Nr. 527. — Erstes Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Donnerstag, 9. November 1893.

Annahme von Inseraten Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Deutschland.

C Berlin, 8. November. Dem Bundesrath ist das Gesetz, betreffend die Aufnahme einer Anleihe für Zwecke der Verwaltungen des Reichsheeres, der Marine und der Reichs-Eisenbahnen pro 1894/95 über 116 258 440 Mark, sowie ein Nachtragsetat über 550 000 Mark zugegangen. — Die Vorlagen stehen bereits auf der Tagesordnung der für morgen anberaumten Sitzung.

Das Staatsministerium trat heute Mittag unter dem Vorsitze des Grafen Eulenburg zu einer Sitzung zusammen.

In verschiedenen hiesigen Restaurants erschienen gestern Polizeibeamte und forderten die Besitzer auf, unter keinen Umständen mehr in ihren Lokalen Glücksspiele zu gestatten.

Zum Schutze der gesammten sparenden, arbeitenden, werkthätigen Bevölkerung und im Interesse der so vielfach auf das lebhafteste angegriffenen Börsenwelt verlangt die „Kreuzztg." heute die Veröffentlichung des gesammten Materials der Berathungen der Börsen-Enquete-Kommission.

Beim italienischen Botschafter Grafen Lanza findet heute zu Ehren des russischen Botschafters Grafen Schuwalow eine Festtafel statt.

— Se. Majestät der Kaiser erlegte während der gestrigen Jagd im Revier Entringen einen Zehner, einen Spießer und drei Stück Wild. Das Frühstück wurde auf der Jagdhütte eingenommen. Nach beendeter Jagd erfolgte gegen 6 Uhr vom Jagdterrain aus die Rückkehr nach Schloß Bebenhausen, woselbst Abends 7 Uhr die Tafel stattfand, an welcher mit den Majestäten deren Gefolge und die übrige Jagdgesellschaft theilnahm. Heute wurde im Jagdrevier Herrenberg gejagt. Die Abfahrt nach dem Jagdrevier erfolgte heute früh 8½ Uhr.

— Aus Anlaß der Eröffnung des Reichstages wird am 16. d. Mts., Vormittags 11 Uhr, in der Kapelle des kgl. Schlosses ein Gottesdienst abgehalten werden. Die Predigt ist dem General-Superintendenten Hofprediger Faber übertragen worden.

** Die Nachricht einiger Blätter, daß dem Reichstage in seiner nächsten Tagung eine Novelle zum Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetz zugehen werde, bestätigt sich nicht. Es liegt augenscheinlich eine Verwechselung mit einer in ihren Vorbereitungen durch das Reichsamt des Innern allerdings schon stark geförderten Novelle zum Unfallversicherungsgesetz vor.

** Ueber die bevorstehende Ausdehnung des Systems der Dienstaltersstufen auf die mittleren und Kanzleibeamten des Reichs verlautet, daß auch hier nur wie bei der diesjährigen gleichen Regelung der Gehälter der Unterbeamten beabsichtigt wird, unter Abstandnahme von sonstigen Aenderungen der Besoldungsverhältnisse das Aufsteigen im Gehalt von dem Eintritt von Stellenerledigungen und von der Schaffung neuer etatsmäßiger Stellen unabhängig zu machen. In die Neuregelung nicht einbezogen sollen außer den nicht mit einem aufsteigenden Gehalt, sondern mit Einzelgehalt ausgestatteten, sowie den zu künftigem Wegfall bestimmten Kategorien die Beamten der Reichskanzlei, als in besonderen Einzelstellungen befindlich, und für jetzt auch die Beamten der Post- und Telegraphenverwaltung werden. Wie bekannt, wurde auch die im laufenden Etat zur Ausführung gebrachte Maßnahme auf die Unterbeamten der Post- und Telegraphenverwaltung nicht erstreckt, weil sich deren Gehaltsverhältnisse dadurch verschlechtert haben würden. Dasselbe würde mit den mittleren Beamten dieser Verwaltung der Fall sein. Es hat sich für sie ein Weg zu einer dem preußischen Vorbilde bei der Einführung des Dienstaltersstufensystems nahekommenden Neuordnung nicht gefunden, da einzelne Kategorien von ihnen, namentlich in Folge von regelmäßigen Beförderungen in höhere Stellen, besonders günstig stehen. Allgemein sollen für alle Beamten dreijährige Zeiträume in Aussicht genommen werden, während welcher sie auf den Gehaltsstufen verbleiben sollen. Die Gesammtaufrückungszeit bis zur Erreichung des Höchstgehalts soll so bemessen werden, daß die Betheiligten in der Regel Mitte der fünfziger Lebensjahre oder doch nicht sehr erheblich später das Höchstgehalt der Laufbahn erreichen können. Die Gehaltssteigerung in den einzelnen Stufen soll möglichst gleichmäßig werden. Wo ungleichmäßige Abstufungen nöthig werden, soll, wie bei den Unterbeamten, das stärkere Steigen regelmäßig in die unteren Stufen verlegt werden. Diejenigen, welche bereits ein höheres Gehalt beziehen, als ihnen nach der Dienstaltersstufe zustehen würde, werden selbstverständlich das höhere Gehalt behalten. Für die Ausführung des Systems sollen dieselben Grundsätze maßgebend sein wie bei den Unterbeamten. Es soll also namentlich die Bewilligung der Dienstalterszulage stets vom ersten Tage des Kalendervierteljahres ab zu erfolgen haben, dergestalt, daß jeder Beamte, welcher im Laufe eines Vierteljahres eine höhere Dienstaltersstufe erreicht hat, die entsprechende Gehaltszulage vom ersten Tage des folgenden Vierteljahres ab, derjenige aber, der schon am ersten Tage eines Kalendervierteljahres in eine höhere Dienstaltersstufe vorrückt, die Zulage bereits von diesem Tage ab erhält, und daß die in der neuen Stufe wieder zurückzulegende dreijährige Dienstzeit von dem bezeichneten Termin ab berechnet wird. Ferner soll es als Regel festgehalten werden, daß die Dienstzeit in jeder Beamtenkategorie vom Zeitpunkt der etatsmäßigen Anstellung des Beamten in der betreffenden Kategorie ab zu berechnen ist. Ein Mehraufwand gegenüber der seitherigen Fondsbemessung dürfte sich wenigstens vorübergehend bei der Einführung des neuen Systems für die mittleren und Kanzleibeamten nicht vermeiden lassen. Eine Ausgleichung dürfte aber theilweise dadurch herbeigeführt werden, daß neue Stellen nur mit dem Mindestsatz, statt wie bisher mit dem Durchschnitt, in Zugang kommen.

** Schon in der vorletzten Tagung war dem Reichstage ein Gesetzentwurf zugegangen, welcher den Zweck hatte, aus dem Kapitalbestande des Reichs-Invalidenfonds einen Betrag von 67 Millionen Mark flüssig zu machen und der Reichskasse zur Verstärkung der Betriebsfonds zu überweisen. Der Entwurf wurde nicht erledigt. Dem Vernehmen nach wird in der bevorstehenden Tagung ein gleicher Entwurf vorgelegt werden. Das Bedürfniß zur Verstärkung der Betriebsfonds hat sich inzwischen noch gesteigert. Einerseits ist aus Anlaß der Heeresverstärkung der Bedarf für die Militärverwaltung erheblich gewachsen. Andererseits hat die Belastung der Betriebsmittel des Reichs durch die Unfallversicherungsgesetze in weit stärkerem Maße zugenommen, als bei der Einbringung des vorjährigen Gesetzentwurfs angenommen werden konnte. Während damals die Summe der voraussichtlich Ende Mai 1893 bestehenden unbeglichenen Forderungen des Reichs an die Genossenschaftsvorstände auf 15,2 Millionen veranschlagt war, haben die Forderungen zu dem angegebenen Zeitpunkte thatsächlich den Betrag von 20,77 Millionen erreicht. Für Ende Mai 1894 werden sie auf 24,4 Millionen geschätzt. Daß ungeachtet des Mangels an Betriebsfonds eine ordnungsmäßige Führung des Reichshaushalts möglich war, erklärt sich aus dem bisherigen, besonders Preußen prägravirenden Zahlungsmodus der Matrikularbeiträge. Im Zusammenhange mit der geplanten Neuordnung der finanziellen Beziehungen zwischen dem Reich und den Bundesstaaten soll aber die bisherige monatsweise Entrichtung und theilweise Vorausbezahlung der Matrikularumlagen in Fortfall kommen und letztere gegen die den Bundesstaaten zu überweisenden Zoll- und Steuerbeträge aufgerechnet werden. Dazu ist eine Verstärkung der Betriebsfonds mindestens um 67 Millionen nothwendig. Dieselben sollen dem Reichsinvalidenfonds entnommen werden. Die Aktivmasse dieses Fonds überstieg am 30. Juni 1891 den Kapitalwerth der Verbindlichkeiten um 116,9 Millionen. Seitdem hat sich der Ueberschuß noch erheblich vermehrt, sodaß er von der Verwaltung des Fonds für den 1. April 1893 auf annähernd 130 Millionen Mark geschätzt wird. Inzwischen sind durch die Militärpensionsnovelle auf den Invalidenfonds weitere Ausgaben angewiesen, deren Kapitalwerth auf 43 Millionen geschätzt werden. Die außerdem geplante Bewilligung von Zuwendungen an die Invaliden aus den Kriegen von 1870—71 behufs der vom Reichstage angeregten Gleichstellung mit den Theilnehmern des Krieges 1870—71 würde zu einer ferneren Belastung des Fonds im Kapitalwerthe von 14,3 Millionen führen. Es würde sich also immer noch ein verfügbarer Ueberschuß von rund 72 Millionen Mark ergeben. Es erschiene also ohne Beeinträchtigung der Zweckbestimmung des Fonds angängig, dem Ueberschusse 67 Millionen zu entnehmen.

— Sämmtliche 433 Wahlen sind jetzt bekannt; davon 149 Konservative, 59 Freikonservative, 90 Nationalliberale, 91 Zentrum, 6 freisinnige Vereinigung, 14 freisinnige Volkspartei, 2 Dänen, 18 Polen, 2 Bund der Landwirthe, 1 Welfe, 1 unbestimmt.

Bromberg, 6. November. Eine Reihe von hiesigen katholischen Hausvätern hatte sich an die Regierung mit der Bitte gewendet, die Ertheilung des polnischen Privatsprachunterrichts durch Lehrer zu gestatten. Die Regierung lehnte diese Bitte mit der Begründung ab, daß das Zedlitzsche Reskript lediglich erlassen sei, um die Kenntniß der polnischen Sprache bei denjenigen Kindern zu fördern, welche auch den Religionsunterricht in polnischer Sprache empfangen. Der katholische Religionsunterricht in den Bromberger Schulen werde aber durchweg in deutscher Sprache ertheilt. Der Kultusminister, an den man sich nunmehr wandte, hat, wie die „Schl. Ztg." erfährt, die Petenten gleichfalls abschläglich beschieden.

Schneidemühl, 8. November. Brunnenmacher Beyer hat von seiner Reise sechshundert laufende Meter Rohre mitgebracht und versucht jetzt, die Quelle in der Tiefe, und zwar an drei Stellen, abzufangen. Beyer glaubt, daß er bis 90 Meter Tiefe werde bohren müssen, die Erdsenkungen sind sehr bedeutend. An manchen Häusern in der Großen und der Kleinen Kirchenstraße betragen sie über sechs Zentimeter. Auch die Risse in den Häusern werden immer größer.

Schneidemühl, 8. November. Der Stand der Brunnenangelegenheit ist heute nicht verändert, die Risse in den schon früher beschädigten Häusern sind nicht größer geworden, der Ausfluß aus dem einen Bohrloche ist gleich stark. — Der Regierungs-Präsident v. Tiedemann ist hier eingetroffen.

Wilhelmshafen, 8. November. Der Chef der Manöverflotte, Vize-Admiral Schröder, wurde zur Disposition gestellt.

§ Hamburg, 7. November. Die gegen die beabsichtigte Tabakfabrikat-Steuer von dem hiesigen Agitations-Komitee ins Leben gerufene Petition an den Senat mit der Schlußbitte, durch seinen Vertreter im Bundesrathe gegen die Vorlage stimmen lassen zu wollen, erzielte, bei lebhafter Betheiligung in allen Volksschichten, insgesammt 39 700 Unterschriften. Es kann wohl kaum einen vollgültigeren Beweis dafür geben, daß die Absicht der Regierung, auch durch diese Steuer die Mehrkosten der Militärvorlage zu decken, nicht als volksthümlich bezeichnet werden darf und daß die zugesagte Schonung des „kleinen Mannes" mit dem Gesetzentwurf nicht vereinbar ist.

□ Weimar, 5. November. Die Deputation des „Deutschen Photographen-Vereins" und der mit diesem in Verbindung getretenen Photographen-Vereinigungen an die Minister v. Bötticher und v. Berlepsch in Angelegenheit der Sonntagsruhe hat einen Erfolg erzielt, wie er in Anbetracht der einschneidenden Tendenz des Gesetzes als nothwendig erachtet werden mußte. Die aus den Herren Schwier-Weimar, Fr. Müller-München, Th. Petersen-Hamburg, J. C. Schaarwächter-Berlin und H. Wittkamp-Essen gebildete Abordnung wurde am Donnerstag zunächst um 10 Uhr Vormittags von Sr. Excellenz dem Herrn Staatssekretär v. Bötticher im Reichsamt des Innern empfangen. Herr Schwier als Sprecher der Deputation richtete an den Herrn Minister nach der Vorausschickung, daß die Deputation sämmtliche deutsche 10 Fachvereine für Photographie mit in Summa 1757 Mitgliedern vertrete, die Bitte, es möchte auf die Photographen die §§ 105e und 105c Abs. 3 der Gewerbeordnung angewendet werden, d. h. es möchte den Photographen gestattet bleiben, den ganzen Sonntag, und zwar mit den Gehülfen zu arbeiten. Dafür wollten die Atelier-Inhaber den Gehülfen abwechselnder Weise entweder alle 3 Wochen 36 Stunden, von Sonnabend Abend 6 Uhr bis Montag früh 6 Uhr oder alle 14 Tage 24 Stunden, von Sonntag früh 6 Uhr bis Montag früh 6 Uhr freigeben. Der Grund und Anlaß dieser Bitte der Photographen sei der, daß sonst der Stand zu schwer geschädigt werden würde. Statistische Ermittelungen hätten gezeigt, daß z. B. in Berlin 50 Prozent aller Aufnahmen am Sonntag gemacht werden. Das Maximum der sonntäglichen Aufnahmen hatte in Berlin ein Atelier mit 99 Prozent aller Aufnahmen, das Minimum 4 der größten Atliers mit 20 Prozent. Zu der hiermit klar zu Tage liegenden Schädigung komme aber auch noch hinzu die Schädigung durch die Amateure. Diese, die als „freie Künstler" und nur „gegen Erstattung der Auslagen" die Photographie ausübten, würden bei Einführung der Sonntagsruhe vieles, was meist an den Sonntagen gemacht werde, z. B. die Aufnahme von Gruppenbildern im Freien, bei Landpartien u. s. w. an sich bringen und so den eigentlichen Photographen einen großen Theil ihrer Geschäfte entziehen. Herr Schwier zeigte dann die voraussichtliche Wirkung der Ausdehnung der Sonntagsruhe auf das Photographengewerbe durch folgende Darlegung: Gegenwärtig giebt es in Deutschland rund 3300 selbstständige Prinzipale und rund 3500 Gehülfen, das Verhältniß beider zu einander ist also etwa 100 : 100 oder 1 : 1. Bei Einführung der Sonntagsruhe werden aber mindestens 50 Prozent der Geschäfte sich nicht halten können, von 100 Prinzipalen werden also mindestens 50 in den Gehülfenstand zurücktreten müssen und es verändert sich somit das Verhältniß der Prinzipale zu den Gehülfen auf den Standpunkt 50 : 150 oder 1 : 3. Von den 50 verbleibenden Geschäftsinhabern wird indessen ein großer Theil nicht mehr in der Lage sein, auch nur einen Gehülfen zu beschäftigen, mindestens die Hälfte werden ihre Gehülfen entlassen müssen, und so wird schließlich das Verhältniß der arbeitgebenden Prinzipale zu den arbeitnehmenden bezw. arbeitsuchenden Gehülfen auf 25 : 175 oder 1 : 7 kommen, also auf einen Stand, der von dem gegenwärtigen Verhältniß von 1 : 1 ungeheuer verschieden, da er die völlige Herausreißung des photographischen Gewerbes aus seiner natürlichen gesunden Entwickelung bedeutet, in sozialer Hinsicht höchst bedenklich ist. Herr Schwier fügte dann ferner noch hinzu, daß die Photographen-Prinzipal-Vereine mit dieser Ansicht und darauf begründeten Bitte nicht allein ständen. Auch die Händler und Fabrikanten, die für die Photographenbranche arbeiten und so die Verhältnisse genau kennen, schließen sich beiden an; würden übrigens doch auch sie, durch Verminderung der Kaufkraft, erheblichen Schaden erleiden. Und nicht minder stimmten auch die Gehülfen den Prinzipalen zu. Der Berliner Gehülfen-Verein habe sich für Gewährung einer mindestens 5stündigen Arbeitszeit am Sonntag erklärt, der Gehülfenverein Leipzig sei für Freilassung des ganzen Sonntags für die Arbeit. Herr v. Bötticher erwiderte auf diese Ansprache liebenswürdig, die Sache werde nicht eigentlich vom Reiche erledigt. Der Gang der Dinge sei in der Angelegenheit vielmehr der, daß dieselbe erst von Herrn v. Berlepsch für Preußen zur Erledigung gebracht werde, um dann das Reichsamt des Innern insofern zu beschäftigen, als dieses eventl. die getroffene Einrichtung den übrigen Einzelregierungen zur Nachahmung empfehlen werde. Nach Schluß der Audienz beim Herrn Staatssekretär v. Bötticher konferirte dann vorerst die Deputation noch mit Herrn Geheimrath Wilhelmi, welcher der Audienz beigewohnt hatte und der nachher auch bei dem Empfange bei Herrn v. Berlepsch im Handelsministerium zugegen war, auf dessen Zimmer. Herr Wilhelmi stellte hierbei alle auf die Sache bezüglichen Fragen und erkundigte sich eingehend nach den Verhältnissen in den verschiedenen Ländern. Er erklärte auch im Laufe des Gesprächs, die Wünsche der Deputation und der von ihr vertretenen Interessentenkreise würden sicherlich berücksichtigt werden, wenn vielleicht auch die schließlichen Festsetzungen nicht voll und ganz mit denselben sich decken wären. Beim Herrn Handelsminister, Excellenz von Berlepsch, weilte die Deputation von 1—2¼ Uhr Nachmittags. Herr Schwier hielt hier einen ähnlichen Vortrag wie vor Excellenz von Bötticher. Der Herr Handelsminister erwiderte, daß der Photographenstand keinen Grund zur Beunruhigung habe, denn — „Jedenfalls muß Ihnen ja der § 105e zugebilligt werden!" Auf die Frage: „Aber wie wird die hierdurch für die Gehülfen gegebene Arbeitszeit gelegt werden?" wurde eine vorläufige Einigung dahin erzielt, daß diese Zeit im Winter auf die Stunden von 10—3, also zusammenhängend und ohne Unterbrechung durch die Kirchenzeit, allerdings aber nur für Aufnahmen, im Sommer von 12—5 oder von 11—4, je nach den Verhältnissen der Gegend, festgesetzt wurde. Auf die Aeußerung des Wunsches, die vier letzten Sonntage vor Weihnachten ganz und für alle Arbeiten, auch Kopiren, frei zu geben, wurde eine Berücksichtigung dieses Wunsches in Aussicht gestellt, wenn dafür die ersten Feiertage der hohen Feste ganz geschlossen, die zweiten Feiertage aber den übrigen Sonntagen gleichgestellt würden. Uebrigens erklärte schließlich Herr von Berlepsch, wie auch schon der Herr von Bötticher angedeutet hatte, Folgendes: Der Prinzipal dürfe ja den ganzen Sonntag arbeiten und er dürfe sich dabei auch von Familienmitgliedern helfen lassen. Ueberdies könnten ja aber auch die Gehülfen, falls nicht zwischen beiden Theilen getroffene Abmachungen entgegenständen, unter gewissen Umständen gezwungen werden, am Sonntag zu arbeiten, behufs Erledigung nämlich von dringlichen Geschäften. So dürften z. B. Kopien, die am Sonnabend Abend nicht auskopirt seien und bis zum Montag vergilben würden, am Sonntag früh fertig gestellt werden (§ 105c Ziffer 4). — Nach allem dem, was so die Deputation an den beiden hohen Stellen gehört hatte, dürfte sie also in der That zufrieden sein mit dem Ausfall ihrer Mission. Die gepflogenen Verhandlungen werden jedenfalls, wenn sie auch keine definitiven Resultate im Sinne der Wünsche des Photographengewerbes erzielt haben, einen diesen Wünschen günstigen Einfluß bei der Entscheidung über die in Rede stehende Frage üben.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 8. November. Die schwierigen Personalfragen, die bei der Bildung des Koalitionskabinets aufgetaucht, sind noch nicht behoben, ja die Personalfragen spitzen sich immer mehr zu Partei- und Prinzipienfragen zu. So erheben die Konservativen Einspruch gegen die Verleihung des Portefeuilles des Innern an Baron Widmann, weil letzterer ein ausgesprochener Parteimann der Linken, dagegen wünschen sie, daß einer der Ihrigen, Graf Schoenborn, Unterrichtsminister werde, woran wiederum die Liberalen Anstoß nehmen. Der bisher als Kandidat für das Unterrichtsministerium genannte polnische Abgeordnete Madejski, der den Liberalen genehm wäre, stößt bei der klerikalen Fraktion des Polenklubs auf Widerspruch. Diese sich häufenden Gegensätze zu überbrücken, wird dem Fürsten Windischgrätz immer schwieriger. Außer dem Fürsten Windischgrätz wurden gestern auch Graf Taaffe und Graf Badeni vom Kaiser zu Rathe gezogen. Auch soll Graf Thun von Prag wieder hierher beschieden worden sein. Man beginnt die Möglichkeit zu erwägen, daß die Bildung eines Koalitionskabinets nicht gelingt, und daß sodann die Krone gezwungen sein wird, aus eigener Initiative ein Beamten-Ministerium zu bilden.

Heute sind die ungarischen Minister Wekerle und Tisza hier eingetroffen. In politischen Kreisen Ungarns herrscht kein Zweifel, daß die Krone die Einbringung der Zivilehe-Vorlage genehmigen werde, es scheint aber, daß die Regierung gewisse Garantien gegen die Haltung jener Magnaten wünscht, welche in ihrer Opposition sich auf angebliche Intentionen des Monarchen berufen.

Wien, 8. November. Ministerpräsident Dr. Wekerle und Minister a latere Graf Tisza sind heute hier eingetroffen. Ministerpräsident Dr. Wekerle wurde Mittags vom Kaiser in Audienz empfangen.

Der Statthalter von Böhmen, Graf Thun, hatte eine Unterredung mit dem Fürsten Windischgrätz.

Wien, 8. November. Der Kaiser empfing heute Mittag den Minister-Präsidenten Grafen Taaffe in halbstündiger Audienz.

Frankreich.

Paris, 6. November. Die „Kölnische Zeitung" besprach vor einigen Tagen die russenfreundliche Haltung der katholischen Geistlichkeit in Frankreich und wies darauf hin, daß sie sich nur mit Billigung des Vatikans so tief vor dem Zaren, dem orthodoxen Gegner des Papstthums, habe beugen können. Der streitbare Erzbischof von Aix, Gouthe-Soulard, der noch vor nicht langer Zeit von der Regierung gemaßregelt werden mußte, bestätigt diese Anschauung jetzt indirekt in einer Unterredung mit einem Mitarbeiter des „Figaro", der ihn um seine Meinung über die russisch-französischen Feste und ihre Folgen befragte. Der Erzbischof sagte im Wesentlichen Folgendes:

„Ich freue mich doppelt über diese Feste, erstens als Bischof und dann als Staatsbürger. Sie befestigen nicht allein den Frieden und erhöhen das Ansehen Frankreichs in der Welt, sondern haben auch das Ergebniß, daß sie alle Franzosen versöhnen, den schlechten Leidenschaften, unserm Haß, unsern Eifersüchteleien Schweigen aufzwingen und namentlich, daß nach so langer Zeit vor der amtlichen Welt öffentlich wieder der Name Gottes ausgesprochen wird. Während dieser Nationalfeste nahm die Geistlichkeit ihren Platz unter den großen Staatskörpern wieder ein; sie befand sich in den Festzügen; sie nahm reichen Antheil an allen Kundgebungen. In Toulon wie in Lyon und Marseille waren bei den von den Gemeindebehörden und Generalräthen gegebenen Festessen die Bischöfe der Gegenstand achtungsvollster Zuvorkommenheit. Ich persönlich kann nur lobend sagen, daß der Präfekt von Marseille und der Präsident des Generalraths, zu dessen Rechten ich beim Essen saß, mich sehr herzlich aufgenommen haben. Der Bischof von Montpellier wurde sehr warm begrüßt, als er sich in Toulon Mittags nach dem Essen auf die Bibliothek begab. Das Volk rief ihm zu: „Hoch Frankreich! Hoch die Geistlichkeit!" In La Seyne beim Stapellauf des „Jaureguiberry" begleitete ein langes Beifallsgemurmel die beredten Worte, die der Bischof von Frejus an den Präsidenten der Republik richtete. Diese wiederholten Kundgebungen sind bezeichnend. Sie sind für den religiösen Frieden und die religiöse Freiheit glückliche Unterpfänder, die wir mit Freuden begrüßen. Ich glaube und hoffe fest, daß sich die Beziehungen der Geistlichkeit zur Regierung in Folge des Einflusses der französisch-russischen Feste von Tag zu Tag bessern werden. Die von den Offizieren und Matrosen des Admirals Avelane der Geistlichkeit gegebenen Beweise der Achtung — diese Herren haben öffentlich unsern bischöflichen Ring geküßt — sind nicht unbemerkt vorübergegangen. Die Berührung mit einem so religiösen und gläubigen Volke hat uns zum wenigsten für die Duldsamkeit empfänglich gemacht. Man scheint zu begreifen — und besser spät, als niemals —, daß die Rechte des Gewissens unverjährbar sind. Und das ist schon viel. Frankreich ist ein katholisches Land, man darf es nicht vergessen, wenn man seinen Geist verstehen will. Unsere historischen Großthaten können nicht von unserm Glauben getrennt werden. Man würde sie ohne ihn nicht begreifen. Deshalb ist es bedauernswerth, daß man ihn so lange vernachlässigt hat. Was die Geistlichkeit wie ein einziger Mann wünscht, ist die Eintracht, die Einheit unter den Bürgern. Wenn die Regierung nur gewollt hätte, sie würde uns nie gegen sich gehabt haben. Denn bei unsern Zurückforderungen haben wir nur das Interesse der Gewissen im Auge, das Heil der Seelen, folglich das Interesse des Landes. . . ."

Der Erzbischof erklärte dann, daß die Geistlichkeit sich mit der Verweltlichung des Unterrichts vielleicht abfinden werde, daß sie glaube, man werde die Orden von selbst in die Krankenhäuser wieder zurückführen, daß sie sich aber gegen die Wehrpflicht der Seminaristen stets sträuben werde. Er schloß dann:

„Mein letztes Wort ist Hoffnung. Das Gute kann nicht besiegt werden. Die Männer gehen dahin, die Grundsätze bleiben. Unser schönes Land birgt übrigens zu viel Opferwilligkeit, Edelmuth, Barmherzigkeit und gesunde Lebenskraft, als daß man an seiner Zukunft verzweifeln sollte. Gott beschützt immer Frankreich!"

Paris, 6. November. Der Minister des Aeußern Develle hat gestern Abend in seiner Heimath Bar le Duc einem ihm zu Ehren von seinen Wählern veranstalteten „Punsch" beigewohnt und bei dieser Gelegenheit eine (telegraphisch gemeldete) Rede gehalten, welche Erwähnung verdient. Der Minister hat zuvörderst sein Bedauern ausgedrückt, daß es ihm nicht möglich gewesen sei, während der Wahlperiode nach Bar le Duc zu kommen, aber die auswärtigen Ereignisse und namentlich der Konflikt mit Siam hätten ihm nicht gestattet, Paris zu verlassen. Herr Develle hat sodann an das bekannte Wort Gambetta's erinnert: „Die Aera der Gefahr vorüber, beginnt die Aera der Schwierigkeiten" und die Befürchtung ausgesprochen, daß dieses Wort auch die gegenwärtige Situation kennzeichne. Das Kabinet habe noch nicht über die politische Linie, welche es befolgen werde, berathen. Folglich werde der Minister des Aeußeren darüber nichts sagen. Herr Dupuy werde darüber das Land unterrichten; der Konseil-Präsident werde sagen, daß wir die Freiheit, das Gesetz, „das ganze Gesetz" respektiren müssen und daß wir unseren Kredit und unsere militärische Organisation, die einzige Schutzwehr unserer Unabhängigkeit, aufrecht erhalten müssen, „denn wir sind bereit, aber wir bedrohen Niemanden". Der Minister des Aeußeren fuhr dann also fort: „Gambetta sagte, die auswärtige Politik darf sich weder geheime Pläne noch Abenteuer gestatten. Wir haben gerade in unseren Beziehungen mit Siam bewiesen, daß diese Regel die unsrige ist; wir haben es ebenfalls bewiesen anläßlich der französisch-russischen Festlichkeiten, welche Europa angestaunt und bewundert (!) haben wird, von denen das Echo von der Newa bis zum Ural wiederklingt. Wir haben den russischen Marine-Offizieren eine enthusiastische Ovation bereitet, wie sie in der Geschichte einzig dasteht." Der Minister sagte zum Schlusse, daß das Land, nachdem die Republik es unbesiegbar gemacht habe, dieselbe glorreich machen werde. Da dieser letzteren Phrase im Munde des Ministers der auswärtigen Angelegenheiten eine kriegerische Bedeutung beigelegt werden könnte, welche Herr Develle schwerlich beabsichtigt hat, bemerke ich ausdrücklich, daß ich dieselbe dem Berichte des „Temps" entnommen habe.

Paris, 7. November. In einer an die Blätter versandten Mittheilung der „Agence Havas" heißt es, daß die am Sonntag von dem Minister des Aeußeren Develle in Bar le Duc gehaltene Rede in dem vom „Temps" gestern veröffentlichten Bericht nicht getreu wiedergegeben worden sei; der Bericht sei sowohl dem Inhalte, als der Form nach durchaus ungenau.

Im Ministerrathe bestätigte der Minister des Aeußeren Develle, daß der französische Geschäftsträger von Neuem bei der englischen Regierung das Erscheinen des Cornelius Herz vor dem Tribunal in Bowstreet beantragt hat.

Spanien und Portugal.

Madrid, 8. November. Nach hier vorliegenden Nachrichten aus Melilla ist gestern Morgen von dort eine Kolonne zur Verproviantirung der Forts abgegangen.

Barcelona, 8. November. Von den gestern im Theatro Liceo verwundeten Personen sind 3 in dem Hospital ihren Verletzungen erlegen. Fünf der Getödteten gehören zu einer Familie.

Ein dritter Anarchist, welcher dabei betroffen wurde, als er eine Bombe unter einer Bank verstecken wollte, wurde ebenfalls verhaftet.

Großbritannien und Irland.

London, 7. November. Unterhaus. Nach viertägiger Debatte wurde die Bill betreffend die Errichtung von Distrikts- und Kirchspielräthen in zweiter Lesung ohne Abstimmung angenommen.

London, 8. November. Nach einer Meldung der „Times" aus Philadelphia werben Agenten der brasilianischen Regierung Schiffsmannschaften für ein Jahr an. Agenten des Admirals Mello kaufen Schiffe, um die von der brasilianischen Regierung gekauften zu zerstören, sobald sie die Häfen der Vereinigten Staaten verlassen.

Wie die „Daily News" erfahren, hätte General Forbes bei Fort Salisbury den Matabeles eine Entscheidungsschlacht geliefert und ihnen ernste Verluste beigebracht.

Wie die „Times" aus Sofia melden, soll der von der Anklage der Theilnahme an der Ermordung des Ministers Beltschew vom Appellgerichtshof freigesprochene Georgiew von Neuem verhaftet worden sein.

Dänemark.

Kopenhagen, 8. November. Der frühere Chefredakteur von „Dagbladet" und Korrespondent einiger hervorragender ausländischer Zeitungen, P. V. Greve, ist im Alter von 61 Jahren gestorben.

Rußland.

Petersburg, 8. November. Im Beisein des Kaisers fand heute der Stapellauf des Küstenvertheidigungs-Panzerschiffes „Admiral Uschakow" statt, welches auf der hiesigen Schiffswerft erbaut wurde.

Amerika.

Washington, 8. November. Bei den gestrigen Staatswahlen sind im Staate Newyork für sämmtliche Staatsämter die republikanischen Kandidaten gewählt worden. Im Staate New Jersey wurden die Demokraten ebenfalls geschlagen. Mc. Kinley ist mit einer Majorität von 60 000 Stimmen zum Gouverneur von Ohio gewählt worden. In Pensylvanien, Massachusetts und Jowa haben die Republikaner, in Virginien, Kentucky und Maryland dagegen die Demokraten bei den Staatswahlen gesiegt.

Washington, 8. November. Der demokratische Kandidat für den Posten eines Richters bei dem Appellhofe des Staates Newyork, Isaac Maynard, welcher gesetzwidriger Handlungen bei den Senatswahlen angeklagt worden war und von den unabhängigen Demokraten bekämpft wurde, ist einer Majorität von fast 100 000 Stimmen unterlegen.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 9. November. Von befreundeter Seite ist dem in unsern Blättern gegen den Herrn Stadtschulrath Dr. Krosta erschienenen Artikel der Einwand entgegengesetzt, daß derselbe die Verdienste, welche Herr Dr. Krosta um die Entwicklung des hiesigen Schulwesens habe, doch zu wenig würdige. Wir möchten dem gegenüber aber hervorheben, daß von einer außerordentlichen Hebung des hiesigen Schulwesens während der Amtsperiode des Herrn Dr. Krosta doch kaum die Rede sein kann. Die drei höheren städtischen Schulen — Stadtgymnasium, Friedrich Wilhelmschule und Schillergymnasium — existirten bereits, ehe Herr Dr. Krosta nach hier kam. Von einer besonderen Förderung des höhern Schulwesens kann daher füglich nicht die Rede sein. Das einzige, was hier unter seiner Verwaltung durch ihn neu hinzugekommen, ist eine sehr wesentliche Erhöhung des Schulgeldes; dieselbe mag nothwendig gewesen sein, ein besonderes Verdienst können wir in dieser Erhöhung des Schulgeldes aber auch nicht erblicken.

Es folgen die beiden Mittelschulen — Ottoschule und Barnimschule. Auch diese zwei existirten schon vor der Amtsführung des Herrn Dr. Krosta; auch diese haben das Schulgeld erhöht, sind aber durch ihn auch nicht wesentlich gefördert,

sie schweben vielmehr gewissermaßen in der Luft, da sie noch immer nicht die Berechtigung haben, das Zeugniß zum einjährigen Dienst ertheilen zu können.

Die höhere Töchterschule bestand gleichfalls schon vor Dr. Krosta. Ihre Umführung in das neue Gebäude in der Elisabethstraße dürfte gleichfalls kaum als ein zweifelloses Verdienst angerechnet werden dürfen; der Bau der Schule kommt der Stadt jedenfalls sehr theuer! Auch diese Schule hat das Schulgeld sehr wesentlich erhöht.

Die beiden Mittelschulen für Mädchen existirten gleichfalls schon vor Herrn Dr. Krosta, auch in dem Aeußern dieser zwei Mittelschulen haben sich keine besonderen Veränderungen gegen früher ergeben.

Man muß daher das Facit ziehen, daß das gesammte höhere und mittlere städtische Schulwesen unter der Leitung des Herrn Dr. Krosta doch wesentliche Fortschritte nicht gemacht hat.

Etwas anders steht es allerdings anscheinend mit den Volksschulen. Hier läßt sich eine Zunahme an Schülern und Schülerinnen, und auch eine Zunahme an Schulen nicht verkennen. Aber ist denn diese Zunahme irgend ein Verdienst des Herrn Stadtschulraths oder nicht vielmehr nur die natürliche Folge der Vergrößerung Stettins selbst, der Zunahme der ganzen Bevölkerung? Es versteht sich doch von selbst, daß jeder Stadtschulrath dieser Zunahme der Bevölkerung hätte Rechnung tragen und für eine Vermehrung der Volksschulen hätte sorgen müssen. Etwas außergewöhnlich Hervorragendes ist auch hier nicht geleistet; es müßten denn wieder die sehr theuren Schulbauten auf der Lastadie u. s. w., bezüglich die verhältnißmäßig noch theureren Amtswohnungen sein, mit denen manche Rektoren der Volksschulen zum Theil selbst wider ihren Willen beglückt sind. Eine qualitative Verbesserung der Schüler oder Schülerinnen hat jedenfalls nicht stattgefunden. Jeder Meister, jeder Arbeitgeber, welcher Schüler oder Schülerinnen aus den Volksschulen vor und während der Amtsführung des Herrn Stadtschulrath in die Lehre oder in Arbeit genommen hat, wird dem zustimmen, daß die früheren Schüler und Schülerinnen aus den Volksschulen jedenfalls den jetzigen nicht nachstanden; daß im Gegentheil Gehorsam und Botmäßigkeit bei den aus der Volksschule hervorgegangenen Kindern jetzt weit öfter vermißt werden als früher. Wir sind unparteiisch genug, um einzusehen, daß der Herr Stadtschulrath an diesem Mangel nicht schuld ist, daß derselbe vielmehr durch Zeitverhältnisse bedingt ist, auf die er keinen Einfluß hat. Immerhin reduzirt sich aber sein Verdienst bezüglich der Volksschulen doch auch dahin, daß er mit denselben der äußeren Entwickelung Stettins und den äußeren Anforderungen des Staates zwar gefolgt ist, eine innerliche Hebung der Volksschulen aber auch nicht zu erreichen vermocht hat.

So gern wir uns eines bessern belehren lassen wollen, scheint es uns doch, als wäre im städtischen Schulwesen unter Leitung des Herrn Dr. Krosta so ziemlich Alles beim Alten geblieben. Einen wirklich Bahn brechenden Fortschritt vermögen wir in seiner Leitung des hiesigen Schulwesens nicht zu entdecken.

— A . . . d. Zur Stettiner Wahl. Nicht der Schönredner Munckel, sondern der längst als tüchtig bewährte Max Brömel wurde hier mit großer Majorität gewählt, Brömel, der seiner Zeit im deutschen Reichstage trotz Amelung für die Militärvorlage stimmte. Es unterliegt keinem Zweifel, daß er auch im preußischen Abgeordnetenhause zum Besten seiner Stadt Stettin, wie des gesammten Vaterlandes beziehentlich der Aufbringungsart der Gelder für die Armee das Rechte treffen werde. Es ist ja selbstverständlich, daß die Mauern des Staates verstärkt werden müssen, wenn Werke des Friedens gedeihen sollen. Frankreichs Hahnenruf: „Friede! Friede!" und des östlichen Nachbars Bären-Brummbaß: „Friede!" sollen uns nicht täuschen. Ruhig und muthig werden wir gern die nöthigen Opfer dem geliebten Vaterlande darbringen. Welche schrecklichen Folgen im Kriege eine Niederlage hat, zeigt uns beispielsweise die Geschichte Stettins unter der Fremdherrschaft der Franzosen in den Jahren 1806—13. Als die Kommandanten von Romberg und von Knobelsdorf die tüchtige Festung Stettin ohne jegliche Gegenwehr den Franzosen übergeben hatten, begannen Leiden ohne Zahl. Das französische Gouvernement benahm sich gegen Stettin frech und schonungslos. Drei Kirchen wurden in Magazine, das Gymnasium in ein Lazareth verwandelt; der Kaufmannschaft wurde eine Kontribution von 1 600 000 Franks aufgebürdet. Während der Trübsalsjahre 1806—1808 hatte Stettin für die Wälschen aufzubringen:

1. an Lieferungen aller Art	376 476 Thaler,
2. an Einquartierungslasten	1 485 168 "
3. von der Kaufmannschaft	1 667 682 "
4. vom Stadt- und Kloster-Eigenthum	376 476 "
in Summa	3 905 802 Thaler,

also circa 12 Millionen Mark. — Zahlen reden! Wehe uns, wenn ähnliches Leid uns träfe! Darum herzu! Bringt eure Opfer, ihr Kinder des Vaterlandes, da es noch Zeit ist, damit euch zur Unzeit das schwerere Opfer erspart bleiben möge!

* Die vierte Strafkammer des hiesigen Landgerichts verhandelte gestern gegen den Kaufmannsdiener Gustav Nörenberg von hier. Derselbe war beschuldigt, am 29. Juli d. Js. eine Summe von 138 Mk., die er für seinen Chef, den Kaufmann Woltersdorf, einzuziehen beauftragt war, unterschlagen zu haben. Der Angeklagte, welcher wegen des gleichen Vergehens vorbestraft ist, hatte am gedachten Tage an die Firma Strüwing in Grünhof ein Faß Sprit abgeliefert und den darauf laut Rechnung entfallenden Betrag von 138 Mk. einkassirt, worauf er mit dem Gelde verduftete. Er wurde steckbrieflich verfolgt und auch nach kurzer Zeit gefaßt. Die That des Angeklagten erscheint umso unerklärlicher, als ihm wenige Stunden zuvor 500 Mk. anvertraut worden waren, die er völlig ordnungsmäßig ablieferte. Die Angabe des N., daß er in der Zwischenzeit stark getrunken und daher nicht ganz bei klarer Besinnung gewesen sei, gewann dadurch an Wahrscheinlichkeit und zog das Gericht diesen Umstand als strafmildernd in Betracht, weshalb der Angeklagte mit 6 Monaten Gefängniß davonkam.

* Gestern Abend gegen $5^1/_2$ Uhr entstand in einem Bodenverschlag des Hauses Schuhstr. 7, woselbst ein kleiner Vorrath Heu lagerte, ein Brand, welcher die Thätigkeit der Feuerwehr etwa eine halbe Stunde in Anspruch nahm. Wahrscheinlich hat sich das Heu an einem durch den Verschlag geführten eisernen Ofenrohr entzündet. Der Schaden ist nicht sehr erheblich.

* Stettin, 9. November. Der Herr Polizei-Präsident bringt die Regierungsverordnung in Erinnerung, nach welcher am Todtenfest-Sonntage — 26. November — sowie am Vorabend desselben Bälle und ähnliche Lustbarkeiten nicht stattfinden dürfen. Für Konzerte ist eine besondere Genehmigung unter Vorlegung des Programms nachzusuchen, auch dürfen in den Theatern nur dem Charakter des Tages angemessene Stücke ernsten Inhalts aufgeführt werden.

— Wir machen auch an dieser Stelle darauf aufmerksam, daß das Manuskript zum Wohnungsanzeiger 1894 von heute bis Sonnabend in der Buchhandlung von Fr. Nagel (P. Niekammer) zur Kontrolle und event. Berichtigung ausliegt.

— Dem Sekonde-Lieutenant v. Massow im Husaren-Regiment Fürst Blücher von Wahlstatt (pomm.) Nr. 5 ist der königliche Kronen-Orden 4. Klasse verliehen.

— Den emer. Lehrern Franke zu Stettin, früher zu Meesiger im Kreise Demmin, und Lübke zu Alt-Damm, früher zu Bergland im Kreise Randow, ist der Adler der Inhaber des königlichen Hausordens von Hohenzollern verliehen.

— Bisher ist grundsätzlich daran festgehalten worden, daß bei Erledigung einer etatsmäßigen Stelle der Wohnungsgeldzuschuß nicht zur Remunerirung der mit der vertretungsweisen Wahrnehmung der betreffenden Dienstgeschäfte beauftragten Beamten zu verwenden, sondern als erspart zu verrechnen sei. Nach nochmaliger Erörterung des Gegenstandes ist nunmehr zwischen dem Finanzminister und der königlichen Ober-Rechnungskammer eine Verständigung dahin erfolgt, daß aus demselben Grunde, aus dem die Verausgabung der verfügbaren Gehälter erledigter oder vorübergehend von ihren Inhabern nicht verwalteter etatsmäßiger Stellen zur Deckung der Vertretungskosten für zulässig erachtet wird, auch die Verwendung des Wohnungsgeldzuschusses für diesen Zweck zu rechtfertigen ist und daher in der Folge, soweit erforderlich, stattzufinden haben wird. Eine derartige Verwendung verfügbar gewordener Wohnungsgeldzuschußbeträge darf jedoch nur eintreten, wenn und soweit das in erster Linie in Anspruch zu nehmende Stellengehalt zur Deckung der Stellvertretungskosten nicht ausreicht, und außerdem nur zu Gunsten des die vollen Geschäfte der vakanten Stelle wahrnehmenden Beamten erfolgen. Dagegen ist die Verwendung des Wohnungsgeldzuschusses zur Deckung anderweiter Stellvertretungskosten oder etwa zu Remunerationen an Beamte, welche die Geschäfte einer erledigten Stelle nebenbei mit besorgen, auch weiterhin ausgeschlossen. Der Minister des Innern hat mittels Rundverfügung vom 4. September d. J. die Regierungs-Präsidenten ersucht, danach künftig für den Bereich des Ministeriums des Innern in ihrem Verwaltungsbezirk zu verfahren.

Aus den Provinzen.

Stargard i. P., 8. November. Die hiesige Strafkammer verurtheilte heute den Gymnasiallehrer Dr. Koch aus Treptow a. d. Rega wegen Unterschlagung und Sittlichkeitsverbrechen, begangen an einigen seiner Schüler, zu 5 Jahren Gefängniß.

Kunst und Literatur.

„Die Romanwelt" eröffnet ihr soeben erschienenes fünftes Heft mit einem neuen Roman von Wildenbruch: „Schwester-Seele", dessen Thema — das Verhältniß der ehrgeizigen Schwester zu dem angebeteten jüngeren Bruder — kein landläufiges ist und auf die Fortsetzung sehr begierig macht. Wie in den Heften 1—4 der Humor der anmuthigen Fulda'schen Novelle „Die Hochzeitsreise nach Rom", so bildet auch der warme Ton der „Schwester-Seele" eine glückliche Ergänzung zu dem dunkleren Grundakkord in Sudermanns großem Roman „Es war", der übrigens gerade in dies neueste Heft mit einer sonnigen Episode eingerückt ist. Weit entfernt von irgend welcher Einseitigkeit der Kunstrichtung und getreu dem Programm einer „Zeitschrift für die erzählende Literatur aller Völker" läßt das neue Unternehmen außer dem deutschen auch andere Völker zum Worte kommen, und bietet die fesselnde Seemannsgeschichte „Mein Bruder Yves" einen echten Pierre Loti, ferner eine russische Skizze „Es wird ein Student engagirt" von Mjäsnitzki, eine italienische Schilderung „Ein Dorf und sein Untergang" von Giovanni Verga in vortrefflichen Uebertragungen, überhaupt einen so reichen und gediegenen Inhalt, daß dieser Versuch, den Goethe'schen Gedanken einer Weltliteratur auf dem Gebiete der Erzählungskunst zu verwirklichen, des lebhaftesten Beifalls in den weitesten Kreisen sicher sein darf.

Der billige Preis der „Romanwelt": 25 Pfennig für das 32 Groß-Quart-Seiten starke Heft verdient besonderer Erwähnung; Abonnements werden jederzeit von allen Buchhandlungen und Postämtern angenommen.

Jagd und Sport.

Berlin, 6. November. In Hoppegarten fand heute (Montag) eine große Vollblut-Auktion statt, bei der die sechs durch den Ober-Landstallmeister Grafen Lehndorff für Rechnung des Norddeutschen Zuchtvereins in England und Frankreich erworbenen Stuten meistbietend an deutsche Züchter zur Versteigerung gelangten. Das Ergebniß war überaus glänzend, da für sechs Stuten und drei Fohlen insgesammt 87 400 Mark erlöst wurden. In einem einzelnen Falle („Escapade") wurde mehr gezahlt, als die Stute beim Einkauf in England gekostet hat. Nachstehend die erzielten Preise und die Namen der Käufer: „Geheimniß", geboren 1879 v. „Rosicrucian" a. d. „Nameleß", 17 000 Mark (Fürst Hohenlohe-Oehringen), „Escapade", geboren 1883 v. „Gelopie" a. d. „The Doe", 14 100 Mark. (Derselbe), St. „Alvere", geb. 1883, v. „Hermit" a. d. „Adelaide", 12 500 Mark (Frhr. Ed. v. Oppenheim), „Mademoiselle Bejart", geb. 1883, v. „Dollar" a. d. „Jeune Premiere", 10 800 Mark (Hr. v. Lang-Puchhof), „Sly", geb. 1882, v. „Hermit" a. d. „Orlanda", 10 200 Mark (Hr. v. Tiele-Winkler), St. „Hilda", geb. 1876, v. „Hermit" a. d. „Adelaide", 8400 Mark (Hr. Saloschin); Fohlen: Braunes Stutfohlen v. „Galliard" a. d. „Sly" 6000 Mark (Hr. v. Lang-Puchhof), braunes Hengstfohlen v. „Crafton" a. d. „Escapade" 5300 Mark (Derselbe) und braunes Stutfohlen v. „Kendal" a. d. Stute „Hilda" 3200 Mark (Frhr. Ed. von Oppenheim).

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 8. November. Wie verlautet, hat die Untersuchung gegen die in Kiel verhafteten Spione bereits insofern ein Resultat erzielt, als die Angeschuldigten nunmehr eingestanden haben, Offiziere des französischen Generalstabs zu sein.

— (Hinrichtung.) Der Arbeiter Gottfried Schwarz, welcher am 30. Juli d. J. vom Elbinger Schwurgericht zum Tode verurtheilt wurde, weil er seine beiden Söhne dazu angestiftet hatte, den Arbeiter Johann Nikodem zu ermorden, wurde durch den Scharfrichter Reindel-Magdeburg hingerichtet. Der gleichfalls zum Tode verurtheilte Sohn August wurde begnadigt.

Aus dem Weststernberger Kreise, 6. November. Im Dorfe Melschnitz ist am Sonnabend eine Bluthat vorgekommen, ein doppelter Mordversuch und Selbstmord. Der im Ausgedinge wohnende frühere Kossäth Joh. Wilhelm Deißler aus Melschnitz lebte schon viele Jahre mit seiner Familie im Unfrieden. Als er am Sonnabend wieder kein Mittagessen erhielt (was öfter vorkam), wollte er sich solches von seiner Frau, die sich in der Stube ihres Sohnes, des jetzigen, noch unverheiratheten Wirthes, aufhielt, fordern. Er fand die Thür verschlossen. Seiner Aufforderung, zu öffnen, wurde nicht nachgekommen, und dies versetzte ihn so in Wuth, daß er mit einem Beil sich gewaltsamerweise Eingang verschaffen wollte. Um das Einschlagen der Thür zu verhindern, trat ihm sein Sohn aus dem Zimmer entgegen, und jetzt entspann sich im Hausflur ein kleiner Kampf, in dem der Vater mit dem Beil auf seinen Sohn (eigentlich Stiefsohn) loshieb. Er versetzte ihm mehrere Wunden an den Händen; trotzdem gelang es schließlich dem Sohne, den rasenden Vater zu bewältigen. Dann aber ging Deißler in seine Stube, lud dort eine alte Pistole mit einer Militärkugel und feuerte auf den Sohn. Die Kugel prallte zwar der schwachen Ladung wegen auf der Brust ab, hatte jedoch die Kraft, den Sohn zu Boden zu werfen. Durch den Knall aufgeschreckt, sprang die Frau durchs Fenster und eilte auf die Straße, um Hülfe herbeizuholen. Ihr Mann verfolgte sie mit einem großen Schlachtmesser. Die Frau wehrte sich aus Leibeskräften und suchte mit einem großen Tuche ihren Hals zu schützen. Sie konnte es aber nicht verhindern, daß ihr mehrere Schnitte und Stiche an den Händen und im Gesicht beigebracht wurden. Schließlich gelang es hinzueilenden Personen, den Wütherich von seinem Opfer loszureißen. Während man mit der Verwundeten zum Arzt fuhr, begab sich Deißler in seine Wohnung, verriegelte sie und suchte sich selbst den Hals zu durchschneiden. Als man nachher sein Zimmer erbrach, fand man ihn, das Messer noch in der Hand haltend, aus mehreren Halswunden blutend, an einem Balken hängend. Wiederbelebungsversuche blieben erfolglos.

Dover, 8. November. Gestern Nachmittag stürzte ein Theil des Bahnhofdaches auf die Lokomotive des Expreßzuges, welcher die Passagiere aus Brüssel brachte. Verletzt wurde Niemand. Abends stürzten zu zwei verschiedenen Malen weitere Theile herab.

Leipzig. Die dauernde Gewerbe-Ausstellung hat auch in dem eben abgeschlossenen Betriebsjahr einen erheblichen Fortschritt zu verzeichnen, indem die feststellbare Umsatzsumme gegen 340 000 Mark im vorigen Jahre auf 600 000 Mark in diesem Jahre gestiegen ist. Diese bedeutende Zunahme ist den sehr zahlreichen Motorenankäufen, wie solche hauptsächlich im vergangenen Sommer stattfanden, zuzuschreiben. Es wurden allein im Zeitraum April bis August über 100 Motoren erfragt und gekauft.

— (Ein Seitenstück zu der Schiffsexplosion in Santander.) Von einem ganz gleichen entsetzlichen Unglück, wie am 4. d. M. Santander in Spanien, wurde am 12. Januar 1807 Leiden in Holland heimgesucht, indem ein Schiff mit 40 000 Pfund Pulver in die Luft flog und einen Theil der Stadt zerstörte. J. P. Hebel hat in seinem unübertrefflich volksthümlichen „Schatzkästlein des rheinischen Hausfreundes" einen Bericht darüber hinterlassen, dem wir mit einigen Kürzungen folgen. „Die Stadt", erzählt er, „heißt schon seit undenklichen Zeiten Leiden, und hat noch nie gewußt warum, bis am 12. Januar des Jahres 1807. Sie liegt am Rhein im Königreiche Holland und hatte vor diesem Tage 11 000 Häuser, welche von 40 000 Menschen bewohnt waren, und war nach Amsterdam wohl die größte Stadt im ganzen Königreiche. Man stand an diesem Morgen noch auf, wie alle Tage . . . und Niemand dachte daran, wie es am Abend aussehen wird, obgleich ein Schiff mit 70 Fässern voll Pulver in der Stadt war. Aber als Nachmittags der Zeiger auf dem großen Thurm auf halb fünf stand . . . geschah plötzlich ein Knall. Das Schiff mit seinen 70 Fässern Pulver bekam Feuer, sprang in die Luft und in einem Augenblicke waren ganze lange Gassen voll Häusern mit Allem, was darin wohnte und lebte, zerschmettert und in einen Steinhaufen zusammengestürzt oder entsetzlich beschädigt. Viele Hundert Menschen wurden lebendig oder todt unter diesen Trümmern begraben oder schwer verwundet. Drei Schulhäuser gingen mit allen Kindern, die darin waren, zu Grunde; Menschen und Thiere, welche in der Nähe des Unglücks auf der Straße waren, wurden von der Gewalt des Pulvers in die Luft geschleudert und kamen in einem kläglichen Zustande wieder auf die Erde. Zum Unglück brach auch noch eine Feuersbrunst aus, die bald an allen Orten wüthete, und konnte fast nimmer gelöscht werden, weil viele Vorrathshäuser voll Oel und Thran mit ergriffen wurden. 800 der schönsten Häuser stürzten ein oder mußten niedergerissen werden. Der König setzte sofort ein namhaftes Geschenk auf jeden Menschen, der noch lebendig gerettet werden konnte. Auch die Todten, die aus dem Schutt hervorgegraben wurden, wurden auf das Rathhaus gebracht, damit sie von den Ihrigen zu einem ehrlichen Begräbniß konnten abgeholt werden. Obgleich Krieg zwischen England und Holland war, so kamen doch von London ganze Schiffe voll Hülfsmittel und große Geldsummen für die Unglücklichen." Wie viel Menschen in Leiden getödtet und verwundet sind, hat sich nie sicher feststellen lassen; doch war das Leidener Unglück sowohl hinsichtlich der Menschenverluste als auch hinsichtlich des sachlichen Schadens wesentlich größer, als das jetzige von Santander.

Schiffsnachrichten.

London, 6. November. Nach hier eingetroffenen Meldungen aus Toronto, Provinz Ontario, brach gestern auf dem Dampfer „Fraser" auf dem Nipissing-See Feuer aus. Die aus 26 Personen bestehende Bemannung sprang in das Wasser, es gelang jedoch nur 7 Personen, das Ufer zu erreichen, die übrigen 19 ertranken.

Detroit, 7. November. Der Schleppdampfer „Albany" und „Philadelphia" stießen während Nebels zusammen und sanken. Die Besatzung flüchtete auf zwei Schaluppen, von denen eine kenterte; 25 Personen kamen dabei ums Leben.

Viehmarkt.

Berlin, 8. November. (Städtischer Zentral-Viehhof.) [Amtlicher Bericht der Direktion.] Zum Verkauf standen 864 Rinder, 8646 Schweine (darunter 655 Bakonier, 340 Galizier; erwartet werden aber noch 1043 Bakonier), 1336 Kälber, 2580 Hammel.

Der Rinderauftrieb, fast ausschließlich geringe Waare, wurde zu unveränderten Preisen bis auf circa 100 Stück verkauft.

Inländische Schweine wurden bei dem starken Angebot schleppend zu weichenden Preisen ziemlich geräumt. 1. Qualität 55—56 Mark, 2. Qualität 52—54 Mark, 3. Qualität 47—51 Mark, Galizier 45—46 Mark pro 100 Pfund mit 20 Prozent Tara; das Geschäft in Bakoniern und Galiziern war matt; Bakonier brachten 44 Mark pro 100 Pfund mit 50—55 Pfund Tara pro Stück.

Der Kälberhandel gestaltete sich ruhig. 1. Qualität 60—66 Pf., ausgesuchte Waare darüber, 2. Qualität 51—59 Pf., 3. Qualität 40 bis 49 Pf. pro 1 Pfund Fleischgewicht.

Bei Hammeln wurde circa ein Drittel zu Preisen des letzten Sonnabends bei matter Tendenz verkauft.

Börsen-Berichte.

Posen, 8. November. Spiritus loko ohne Faß 50er 50,10, do. 70er 30,60. — Still. — Wetter: Recht kalt.

Magdeburg, 8. November. Zuckerbericht. Kornzucker exkl., von 92 Prozent —,—, neue 14,10. Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement 13,20, neue 13,35. Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement 11,25. Stetig. — Brod-Raffinade I. 27,00. Brod-Raffinade II. 26,75. Gemahlene Raffinade mit Faß 27,50. Gemahlener Melis I. mit Faß 25,25. Ruhig. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per November 13,25 bez., $13,27^1/_2$ B., per Dezember 13,20 bez., $13,22^1/_2$ B., per Januar-März $13,17^1/_2$ bez., $13,32^1/_2$ B., per April-Mai $13,42^1/_2$ G., 13,45 B. — Stetig.

Hamburg, 8. November, Vormittags 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per November 83,50, per Dezember 84,25, per März 81,75, per Mai 80,75. — Fest.

Hamburg, 8. November, Vormittags 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rübenrohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per November 13,20, per Dezember 13,15, per März 13,35, per Mai $13,47^1/_2$. Stetig.

Wien, 8. November. Getreidemarkt. Weizen per Frühjahr 7,62 G., 7,64 B. Roggen per Frühjahr 6,45 G., 6,47 B. Mais per Mai-Juni 5,35 G., 5,37 B. Hafer per Frühjahr 7,20 G., 7,22 B.

Pest, 8. November, Vorm. 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loko ruhig, per Frühjahr 7,43 G., 7,45 B. Hafer per Frühjahr 6,88 G., 6,90 B. Mais per Mai-Juni (1894) 4,96 G., 4,98 B. — Wetter: Regen.

Havre, 8. November, Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler & Co.) Kaffee good average Santos per Dezember 104,75, per März 102,00, per Mai 100,00. Behauptet.

Glasgow, 8. November, Vormittags 11 Uhr 5 Minuten. Roheisen. Mixed numbers warrants 42 Sh. $3^1/_2$ d. Stetig.

Telegraphische Depeschen.

Wien, 8. November. Nach der „N. Fr. Pr." unterzeichnete heute der Kaiser eine Verfügung, durch welche der Ministerpräsident Wekerle ermächtigt wird, dem ungarischen Abgeordnetenhause den Gesetzentwurf über das staatliche Eherecht auf Grund der obligatorischen Zivilehe vorzulegen.

Pest, 8. November. Mehrere Blätter kündigen den bevorstehenden Rücktritt des Ministers Czaky an. Der Audienz, welche Ministerpräsident Wekerle heute beim Kaiser gehabt, wird sehr ernste Bedeutung beigelegt.

Bern, 8. November. Das eidgenössische Tabaksmonopol, welches zur Einführung gelangen soll, wird, wie berechnet ist, einen Ertrag von etwa 12—15 Millionen Franks bringen. Die unentgeltliche Krankenpflege seitens des Staates, welche von den Arbeitern im Wege der Verfassungsrevision verlangt wird, würde 30 Millionen kosten, und man hält deshalb das Projekt für undurchführbar.

Paris, 8. November. Offiziös wird mitgetheilt, daß das Ministerium trotz aller gegentheiligen Behauptungen in unveränderter Zusammensetzung vor die Kammer treten werde.

Madrid, 8. November. Nachrichten aus Melilla bezeichnen die Situation als sehr ungünstig und sich immer mehr zuspitzend. General Macias kann nur unter fortwährenden harten Kämpfen die bedrohten Außenforts verproviantiren. Die Kolonnen, welche zu diesem Zwecke gestern ausgerückt, hält man für sehr gefährdet.

London, 8. November. Dem „Daily Telegraph" wird aus Petersburg mitgetheilt, daß die russische Regierung seit Kurzem bezüglich der Zweckmäßigkeit eines Handelsvertrages mit Deutschland anderer Ansicht geworden sei. Rußland sehe für sich keine Vortheile darin für die Opfer, welche es bringen müßte, um die Forderungen Deutschlands zu befriedigen.

Wetteraussichten für Donnerstag, den 9. November.

Ein wenig wärmeres, vorwiegend nebeliges oder trübes Wetter mit geringen Niederschlägen und schwachen nordwestlichen Winden.

Wasserstand.

Elbe bei Dresden, 7. November, — 1,30 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg, 7. November, + 0,94 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt, 7. November, + 1,50 Meter. — **Oder** bei **Breslau**, 7. November, Oberpegel + 1,50 Meter, Unterpegel — 0,10 Meter. — **Warthe** bei Posen, 7. November, + 0,82 Meter. — **Netze** bei Usch, 6. November, + 0,96 Meter. — **Weichsel bei Thorn**, 7. November, + 0,98 Meter.

Berlin, den 8. November 1893.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Dtsch.R.-Anl.	4%	106,50B	Westf.Pfbr.	4%	10[illegible],70b
do.	$3^1/_2$%	99,50G	do.	$3^1/_2$%	97,00G
Pr.Consl.Anl.	4%	106,40B	Wstp.rittsch.	$3^1/_2$%	96,00B
do.	$3^1/_2$%	99,75G	Kur-u.Nm.	4%	102,80G
Pr. St.-Anl.	4%	101,20b	Lauenb.Rb.	4%	—,—
P.StSchld.	$3^1/_2$%	99,90G	Pomm. do.	4%	102,80b
Berl.St.O.	$3^1/_2$%	98,10b	do. do.	$3^1/_2$%	97,00b
do. n.	$3^1/_2$%	98,10b	Posensch.do.	4%	102,60b
Stett.Stadt-Anl. 89	$3^1/_2$%	—,—	Preuß. do.	4%	102,75G
Wstp.P.-O.	$3^1/_2$%	95,50G	Rh.u.Westf. Rentenb.	4%	102,75G
Berl. Pfdbr.	5%	114,40G	Sächs. do.	4%	102,70G
do.	$4^1/_2$%	107,70bG	Schles. do.	4%	102,50G
do.	4%	104,20b	Schl.-Holst.	4%	102,75G
do.	$3^1/_2$%	98,80G	Bad.Eisb.-A.	4%	—,—
Kur-u.Nm.	$3^1/_2$%	97,10G	Baier. Anl.	4%	105,80bB
do.	4%	—,—	Hamb.Staats-Anl.1886	3%	83,90b
Landsch. Central- Pfandbr.	4%	102,50G	Hmb.Rente	$3^1/_2$%	96,80G
do.	$3^1/_2$%	96,60bG	do. amort. Staats-A.	$3^1/_2$%	96,50bB
do.	3%	85,25G	Pr. Pr.-A.	$3^1/_2$%	118,25G
Ostpr.Pfb.	$3^1/_2$%	95,80B	Bair.Präm.-Anleihe	4%	140,40b
Pomm.do.	$3^1/_2$%	97,80b	Cöln-Mind. Präm.-A.	$3^1/_2$%	131,00B
do.	4%	—,—	Mein.7Gld.-Loose	—	26,00B
Posensche do.	4%	101,60G			
do. do.	$3^1/_2$%	96,10b			
Sächs. do.	4%	—,—			
Schl.-Hlst. Pfandbr.	4%	102,60b			
do.	$3^1/_2$%	97,40B			

Versicherungs-Gesellschaften.

Aachen-Münch.	460	10 400,00B	Elberf. F.	270	4700 00b
Berl. Feuer		1975,00G	Germania	40	1060,00G
Ld.-u.W.	120	1775,00G	Mgd.Feuer	206	3200,00B
Berl.Leb.	$172^1/_2$	4300,00B	do. Rückv.	45	805,00G
Colonia		7800,00G	Preuß. Leb.	40	749,00B
Concordia L.	48	1150,00G	Preuß. Nat.	27	625,00G

Fremde Fonds.

Argent. Anl.	5%	47,00b	Oest.Gd.-R.	4%	94,60b
Buk. St.-A.	5%	94,00b	Rum.St.-A.-Obl.amort.	5%	93,25G
Buen.-Aires Gold-Anl.	5%	32,30b	R. co. A.80	4%	98,60b
Ital. Rente	5%	78,80b	do. 87	4%	—,—
Mexik. Anl.	6%	62,00b	do.Goldr.	6%	102,50b
do. 20 L.St.	6%	65,00B	do. (2. Or.)	5%	—,—
New.St.-A.	6%	—,—	do.Pr.A.64	5%	—,—
Oest.Pp.-R.	$4^1/_5$%	—,—	do. do. 66	5%	—,—
do.	5%	—,—	do.Bodencr.	$4^1/_2$%	107,70b
do.Silb.-R.	$4^1/_5$%	90,30b	Serb.Gold-Pfandbr.	5%	82,50B
do. 250 54	4%	141,00b	Serb.Rente	5%	74,25bG
do.60erLoose	5%	139,50bG	do. n.	5%	73,80bG
do.64erLoose	—	318,00b	Ung.G.-Rt.	4%	91,40b
Rum. St.-A.-Obl.	5%	100,80G	do.Pap.-R.	5%	—,—
do.	5%	100,90b			

Hypotheken-Certificate.

Dtsch.Grund-Pfd. 3 abg.	$3^1/_2$%	99,00bG	Pr.B.Cr.Ser. 12 (rz 100)	4%	100,40G
do. 4 abg.	$3^1/_2$%	99,00bG	Pr.Ctrb.Pfdb. (rz. 110)	5%	—,—
do. 5 abg.	$3^1/_2$%	95,50G	do.(rz.110)	$4^1/_2$%	—,—
Dtsch.Grundsch.-Real-Obl.	4%	101,10bG	do.(rz.100)	4%	100,60bG
Dtsch.Hyp.-B.-Pfd.4,5,6	5%	111,20G	do.	$3^1/_2$%	94,75bG
do.	4%	102,00bG	do.Com.-O.	$3^1/_2$%	94,75bG
Pomm.Hyp.-B.1(rz.120)	5%	—,—	Pr.Hyp.-A.-B. div. Ser. (rz. 100)	4%	101,10bG
Pomm. 3 u. 4 (rz. 100)	4%	101,00G	do.(rz.100)	$3^1/_2$%	96,30bG
Pomm. 5 u. 6 (rz. 100)	4%	102,50bG	Pr.Hyp.-Vers. Certificate	$4^1/_2$%	—,—
Pr.B.-B.,unkndb. (rz. 110)	5%	114,50G	do.	4%	101,80bG
do. Ser. 3, 5, 6 (rz. 100)	5%	106,75G	St.Nat.-Hyp.-Cred.-Ges.	5%	—,—
do.Ser.8 9	4%	100,30B	do.(rz.110)	$4^1/_2$%	105,20G
			do.(rz.110)	4%	102,00G
			do.(rz.100)	4%	101,00G

Bergwerk- und Hüttengesellschaften

Berz.Bw.	12%	120,60G	Hibernia	—	111,40b
Boch.Bw.A.	—	40,00bG	Hörd.Bgw.	—	4,90b
do. Gußst.	—	114,60b	do. conv.	—	8,00bG
Bonifac.	$13^1/_2$%	90,00bB	do. St.-Pr.	—	24,75b
Donnersm.	6%	86,75G	Hugo	10%	131,50bG
Dortm.St.-Pr. L. A.	6%	50,25b	Laurahütte	—	100,25bG
Gelsenkch.	12%	139,60b	Louise Tiefb.	—	55,50G
Hark.Bgw.	—	68,80bG	Märk.-Wstf.	—	157,75B
			Oberschles.	2%	45,80G

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Berg.-Märk. 3. A. B.	$3^1/_2$%	98,10bG	Jelez-Wor.	4%	—,—
Cöln-Mind. 4. Em.	4%	—,—	Iwangorod-Dombrowo	$4^1/_2$%	101,00G
do. 7. Em.	4%	—,—	Koslow-Woronesch gar.	4%	91,60b
Magdeburg-Halberst.73	4%	—,—	Kursk-Chark.-Asow-Oblg.	4%	91,90b
Magdeburg-Leipz.Lit.A	4%	—,—	Kursk-Kiew gar.	4%	92,90b
do. Lit. B	4%	—,—	Mosc.Rjäs.	4%	94,25b
Oberschles. Lit. D	$3^1/_2$%	—,—	do. Smol.	5%	101,75b
do. Lit. D	4%	—,—	Orel-Griasy (Oblig.)	4%	91,90b
Starg.-Pos.	4%	—,—	Rjäs.-Kosl.	4%	92,70b
Saalbahn	$3^1/_2$%	— —	Rjaschk.-Morczansk gar.	5%	101,25bG
Gal.C.Ldw.	$4^1/_2$%	90,20b	Warschau-Terespol	5%	103,10b
Gtthb.4.S.	4%	102,40G	Warschau-Wien 2. E.	4%	99,00bG
do. conv.	5%	—,—	Wladikawk.	4%	95,00G
Brest-Graj.	5%	—,—	Zarsk.Selo	5%	90,10G
Chark.Asow	5%	—,—			
Gr.R.Eisb.	3%	78,90G			
Jelez-Orel	5%	—,—			

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm-Colberg	$4^1/_2$%	111,00G
Marienburg-Mlawka	5%	106,80G
Ostpreußische Südbahn	5%	104.90bG

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Eutin-Lüb.	4%	38,30b	Balt. Eisb.	3%	60,00B
Frkf.-Gütb.	4%	—,—	Dux-Bdbch.	4%	—,—
Lüb.-Büch.	4%	133,75b	Gal.C.Ldw.	5%	—,—
Mainz-Ludwigshafen	4%	106,50b	Gotthardb.	4%	149,40b
Marienburg-Mlawka	4%	70,20b	It.Mittmb.	4%	85,50b
Mckb.F.Fr.	4%	—,—	Kursk-Kiew	5%	—,—
Ndschl.-Märk. Staatsb.	4%	100,90b	Mosk.Brest	3%	—,—
Ostp.Südb.	4%	70,50b	Oest.Fr.St.	4%	—,—
Saalbahn	4%	20,60bG	do.Ndwstb.	5%	—,—
Starg.-Pos.	$4^1/_2$%	101,30b	do.L.B.Elb.	4%	111,20b
Amstd.Rttb.	4%	86,30b	Södst.(Lb.)	4%	40,50b
			Warsch.-Tr.	5%	—,—
			do. Wien	4%	213,00b

Bank-Papiere.

Dividende von 1892.			Dividende von 1892.		
Bank f. Sprit u. Prod.	3%	66,25G	Disc.-Com.	6%	166,40b
Berl.Eff.B.	6%	129,75G	Dresd. B.	7%	149,40b
do.Hdlsges.	$7^1/_2$%	125,50bG	Nationalb.	$6^1/_2$%	—,—
Bresl. Disc.-Bank	$4^1/_2$%	97,00B	Pomm. Hyp. conv.	6%	113,00G
Darmst.-B.	$5^1/_2$%	—,—	Pr. Centr.-Bod.	$9^1/_2$%	158,00bG
Deutsche B.	9%	147,00b	Reichsbank	$8^1/_2$%	151,00bG
Dtsch. Gen.	6%	113,00G			

Gold- und Papiergeld.

Dukaten per St.	9,71B	Engl. Banknot.	20,30G
Souvereigns	20,33bG	Franz. Banknot.	80,75bB
20 Frcs.-Stücke	16,195B	Oester. Banknot.	159,55b
Gold-Dollars	4,185bG	Russische Noten	214,25b

Industrie-Papiere.

Bredow.Zuckerfabr.	3%	57,75G	Harb. Wien Gum.	—	273,25bG
Chem. Fabriken: Heinrichshall	10%	125,00B	L. Löwe u. Co.	18%	251,00G
Leopoldshall	—	71,80G	Magdeb. Gas-Ges.	$5^1/_2$%	100,50G
Oranienburg	5%	—,—	Maschinenfabriken: Görlitzer (con.)	—	113,00G
do. St.-Pr.	5%	71,25G	do. (Lüders)	10%	135,75G
Schering	20%	257,00bG	Grusonwerke	—	—,—
Staßfurter	—	147,75G	Hallesche	35%	290,10G
Union	10%	125,25G	Hartmann	—	136,25G
Brauerei Elysium	3%	—,—	Pomm. conv.	5%	61,25G
Möller u. Holberg	0	—,—	Schwartzkopf	—	215,25b
P. Chem. Pr.-Fabr.	10%	—,—	St. Vulc. L. B.	9%	106,00G
P. Prov.-Zuckersied.	20%	—,—	Norddeutscher Lloyd	$1^1/_2$	113,90G
St. Chamott-Fabrik	15%	197,75G	Wilhelmshütte	1%	50,30G
Stett. Walzm.-Act.	30%	—,—	Siemens Glas	11%	160,00bG
St. Bergschloß-Br.	14%	—,—	Stett.-Bred.Cement	2%	80,00G
St. Dampfm.-A.-G.	$13^1/_3$%	—,—	Stralf.Spielkartenf.	$6^2/_3$%	105,90G
Papierfbr.Hohenkrug	4%	—,—	Gr. Pferdeb.-Ges.	$12^1/_2$%	230,25bG
Danziger Oelmühle	—	81,50G	Carlsr.Pferdebahn	—	85,00B
Dessauer Gas	10%	170,25G	Stett. Pferdebahn	$2^1/_2$%	60,00bG
Dynamite Trust	10%	122,50bG	N. Stett. D.-Comp.	0%	76.00G

Bank-Discont.

Reichsbank 5, Lombard $5^1/_2$ bez. 6
Privatdiscont $4^1/_2$ b

Wechsel-Cours v. 8. Novbr.

Amsterdam 8 T.	$2^1/_2$%	169,00bG
do. 2 M.	$2^1/_2$%	167,80b
Belg. Plätze 8 T.	$3^1/_2$%	80,65b
do. 2 M.	$3^1/_2$%	80,30B
London 8 Tage	$2^1/_2$%	20,32bG
do. 3 Monate	$2^1/_2$%	20,205b
Paris 8 Tage	3%	80,75B
do. 2 Monate	3%	80,35b
Wien, österr.W.8T.	$4^1/_2$%	159,35b
do. 2M.	$5^1/_2$%	158.55b
Schweiz. Pl. 10 T.	4%	80,80b
Italien. Pl. 10 T.	$5^1/_2$%	70,35b
Petersburg 3 Wch.	6%	213,25b
do. 3 M.	6%	211,30b

Im Riedhof.

Original-Roman von Em. Heinrichs.

70)

„Sie gehen vielleicht über's Meer, Herr Brown?" fragte Gottfried, der sichtlich mit einem Entschlusse rang.

„Wenn ich einen mir gewordenen Auftrag nicht brieflich abmachen kann, wird's wohl dazu kommen. Sie meinen wohl, ich könnte Ihren Brief dann persönlich besorgen. — Das dürfte aber doch zu lange währen, weshalb ich ihn lieber in Bremen aufgeben will. Aber nun Adieu, lieber Gottfried, ich darf keine Minute länger säumen."

„Herr Brown," flüsterte der alte Diener, „Sie müssen es wissen, an wen dieser Brief gerichtet ist."

„Vielleicht an den Flüchtling, den rechten Erben vom Riedhof?"

„Woher können Sie das wissen?" stammelte Gottfried.

„Sie haben mir nichts gesagt, alter Freund," lächelte Brown; „ich weiß ja, daß Fräulein Annie ihn und seine Mutter vordem gekannt hat, da zieht man denn seine Schlüsse. Leidet man Noth drüben?"

„Nein, damit hat's gottlob keine Gefahr, man hat was gelernt, das drüben gebraucht wird."

„Adieu, Gottfried. Hoffentlich trägt dieses Zusammentreffen seine guten Früchte. Einen Gruß für Fräulein Annie, — ich gehe jetzt zweifellos über's Weltmeer."

Sechszehntes Kapitel.

Der Ein- und Ausbrecher Smith, welcher im Hospital sehr gut und jedenfalls besser, als er's verdiente, aufgehoben war, schien doch kränker zu sein, als der Polizei-Kontrolleur von Ulbach es vorausgesetzt hatte, da an eine zweite Vernehmung vor der Hand nicht zu denken war. Doch hielt er es trotz alledem für gerathen, einen Detektiv zu engagiren, welche die täglichen Fortschritte seiner Genesung zu registriren und später seine Entfernung aus dem Hospital zu überwachen hatte. Jansen theilte diesem nur soviel mit, als nöthig war zum Verständniß der Situation, ließ ihn aber nicht zu tief in seine Karten sehen, damit der Detektiv nicht Lust bekam, auf eigene Faust zu operiren.

Brown hatte nach kurzer Ueberlegung einen Umschlag um Annie's Brief gemacht, in welchen er einige Zeilen für den Empfänger noch eingelegt hatte.

„Jedenfalls liegt ihr Bild darin," dachte er lächelnd, als er einen derartig geformten harten Gegenstand in dem Brief fühlte. — Dann übergab er ihn frankirt der Post.

Es prickelte ihm in den Gliedern, dem Spitzbuben im Hospital noch seine Aufwartung zu machen, und einige Fragen unter vier Augen an ihn zu richten. Ja, es gewährte ihm ein ganz besonderes Vergnügen, dieser superklugen Polizeinase aus dem Krähwinkelneste noch eine ganz besondere Nase zu drehen und sie ihrem falschen Kurse getrost zu überlassen.

Jansen wollte sich nicht länger als nöthig war, in Bremen aufhalten, sondern dampfte wieder heim, bevor Brown seine Reise angetreten hatte. Letzterer begab sich nun ohne Säumen in's Hospital, um sich hier nach Smith zu erkundigen, dem er als Landsmann etwas Geld überbringen sollte. Er müsse es ihm aber selbst übergeben, wie sein Auftrag lautete, und sich mit eigenen Augen von seinem Befinden überzeugen, weil er es seiner Mutter in London versprochen habe. Smith sei sein Vetter, er müsse den old boy also sprechen.

Brown spielte seine Rolle gut, er sprach bald fließend englisch, bald gebrochen deutsch und erhielt, natürlich im Beisein eines Wärters, Zutritt zu ihm, zumal er gerade ganz fieberfrei war.

„Old boy!" redete er den Kranken rasch in der Muttersprache an, „kennst Du mich nicht mehr, Deinen Vetter Jim Smith? — Widersprecht mir nicht, ich habe eine Botschaft von einem Londoner Freunde auszurichten und Geld für Euch."

Der Kranke, welcher ihn erst erstaunt und mißtrauisch angesehen, nickte jetzt und reichte dem angeblichen Vetter die Hand.

„Ist wohl von dem Holzing," sprach er mühsam, kurzathmend, „liege hier vor Anker, — glaube übrigens, daß der Schuft mit falschen Karten spielt. Die beiden Deutschen hielten immer zusammen und ich mußte alles auslöffeln."

„Seid dumm gewesen, ein Dritter im Bunde ist immer der Geprellte. Der Mathias Rentzel hat übrigens Glück gehabt, sollt' ich meinen, hat er Euch nie was geschickt?"

Der Kranke stierte ihn mit seinen verglasten Augen lauernd an.

„Woher wißt Ihr das, old boy?" fragte er mit heiserer Stimme.

„Hab' mich erst mal nach ihm umgeschaut," erwiderte Brown, „glaubte, Ihr wäret bei ihm, dies Geld schickt er Euch, um sich Euch vom Halse zu schaffen."

Brown legte zwei Goldstücke in seine Hand.

„Er ist ein Filz," fuhr er rasch fort; „habt keine Ahnung, was es mir für Mühe gekostet hat, Euch aufzufinden. Wir Engländer müssen zusammenhalten. Er hat wohl damals nicht viel aus London mitgenommen, vielleicht nur gute Kleider —"

„Damit stand's schlecht genug," grinste der Kranke, „hatte den alten grauen Rock lang genug getragen. Weiß nicht, wie er damit herübergekommen ist. Aber nun ist's mir klar, woher der Holzing die gute Schabracke hatte, der Schuft wird sie ihm geschickt haben und Geld dazu, während ich im Loche saß. Ja, ja, er hatte einen Sonntags-Anzug, als ich ihn wieder aufsuchte."

„Solltet Ihr den Rentzel wiedererkennen? — Er muß sich mächtig verändert haben, ich kannte ihn nach der Beschreibung nicht."

„Ich aber thät's gewiß, vor mir sollt' er sich nicht maskiren können. Hat denn der Schuft von Holzing Euch nicht gesagt, daß er eine lange Narbe auf der Stirn hat? — Die kann er nicht wegbringen, so oft er's auch versuchte."

„Nein, aber nun —"

Brown erhob sich von dem neben dem Bett stehenden Stuhl und jetzt trat auch der Wärter hinzu, um die Unterredung zu beendigen. In dem großen Saal lagen wohl über ein Dutzend Kranker, die der leise geführten Unterredung in dem englischen Idiom nicht hatten folgen können.

Brown drückte dem Vater Smith die Hand, steckte draußen dem Wärter ein Trinkgeld zu und verließ das Hospital mit der triumphirenden Ueberzeugung, eine wichtige Entdeckung gemacht und die schließliche Entscheidung der tragischen Angelegenheit, die Lösung des unheimlichen Räthsels, ja, vielleicht Leben oder Tod des Einsiedlers vom Riedhof und dessen Erben in der Hand zu haben.

Am nächsten Tage dampfte er im herrlichsten Sonnenschein nach London ab, wo ihn sein wirklicher Vetter Bill Brown überraschte und mit ungeheuchelter Freude empfing.

„Ich erwartete nur einen Brief von Dir," sagte er, „und nun kommst Du selber in Person, old boy, — wie mich das freut. So war meine Mittheilung Dir also wichtig genug, um die Reise daran zu wagen?"

„Gewiß war sie das, nur hättest Du nicht zwei Jahre damit warten sollen, mein braver Bill, wir haben viele kostbare Zeit damit verloren."

„Ja sieh', das kam doch daher, weil ich die schändliche Raubgeschichte vom Riedhofe erst ganz kürzlich von einem deutschen Steuermann, der aus Ulbach stammte, erfahren habe. Der erzählte mir, daß der eigene Sohn des Ueberfallenen der Mörder sein sollte und da fiel mir allerlei ein, was ich damals von jenen liederlichen Burschen gesehen und gehört hatte.

(Fortsetzung folgt.)

Verpachtung von Weidenstrauch-Nutzungen.

Zur Verpachtung des einmaligen Abtriebes der an der Bahnstrecke Göritz-Podejuch vorhandenen Weiden werden folgende Termine an Ort und Stelle abgehalten:
am 16. November d. Js., Vormittags 10½ Uhr, zwischen Göritz und Cüstrin bei Bude Nr. 136 beginnend,
am 17. November d. Js., Vormittags 9½ Uhr, zwischen Fürstenfelde und Vietnitz von Bahnhof Fürstenfelde ab beginnend,
am 17. November d. Js., Nachmittags 3 Uhr, zwischen Ferdinandstein und Podejuch von Bahnhof Ferdinandstein ab beginnend.

Die Bedingungen und Parzellen-Verzeichnisse liegen bei der Bau-Inspection zu Stettin, Breslauer Bahnhof, und bei den Stations-Vorständen Cüstrin-Vorstadt, Bärwalde N.-M. und Greifenhagen zur Einsicht aus und werden im Termine bekannt gemacht.

Eine vorherige Besichtigung der Abtriebsflächen kann nach Meldung bei den in den Parzellen-Verzeichnissen angegebenen Bahnmeistereien erfolgen.

Stettin, den 3. November 1893.

Königliche Eisenbahn-Bau-Inspection.

Eisenbahn-Direktions-Bezirk Bromberg. Oeffentliche Vergebung von Betriebs- und Telegraphen-Materialien und zwar: 13000 Stück Wasserstandsgläser, 21000 Stück Gummiringe zu Wasserstandsgläsern, 7000 kg Hanfliderung, 8000 kg Talkliderung, 181000 kg verzinkter Eisendraht, 25000 kg verzinkter Stahldraht, 20000 m vulkanisirte Gummiader, 1000 Stück Telegraphenstangen, sowie der Bedarf an Cylinder-, Band- und Fadendochten, Lampenglocken, Lampencylindern, Kugellaternengläsern, weißen, rothen und grünen Glasscheiben, Korke mit Glasröhren, Bindfaden, Telegraphenschnur, Signal- und Schnürleinen, Papierstreifen zu den Telegraphen-Apparaten und zu den Registriruhren, Bleiplomben, Zinkpolen, Telegraphenfarbe und Porzellan-Isolatoren. Termin zur Einreichung und Eröffnung der Angebote am **29. November d. J.**, Vormittags 11 Uhr, im unterzeichneten Büreau. Angebote müssen bis zu diesem Termin mit der Aufschrift: „Angebot auf Lieferung von Betriebs- und Telegraphen-Materialien zum Termin am 29. November d. Js. und der Adresse: „Materialien-Büreau der Königlichen Eisenbahn-Direktion zu Bromberg" verschlossen kostenfrei eingereicht sein. Die Bedingungen liegen auf den Börsen in Berlin, Breslau, Köln a. Rh., Stettin, Danzig und Königsberg i. Pr., sowie im unterzeichneten Büreau aus, und werden von demselben gegen Einsendung von 0,50 ℳ kostenfrei übersandt. Zuschlagsfrist 4 Wochen. Bromberg, den 31. Oktober 1893. Materialien-Büreau.

Stettin, den 8. November 1893.

Bekanntmachung.

Behufs Einschaltung von Hydranten findet am Sonnabend, den 11. d. Mts., eine Absperrung der Wasserleitung von Vormittags 9 Uhr ab auf etwa 7 Stunden in der Stolting- und Bogislavstraße, von der Hohenzollern- bis zur Sternbergstraße, in der Saunier- und Burscherstraße, Lindenstraße, von der Passauer- bis zur Friedrichstraße, Elisabeth- und Bellevuestraße, von der Friedrichstraße bis zum Berlinerthor, Am Berlinerthor, südliche Seite, in der Passauer-, Johannis-, Schul-, Albrecht- und Wilhelmstraße, von der Linden- bis zur Bellevuestraße, statt.

Der Magistrat.

Die Gas- und Wasserleitungs-Deputation.

Die Staats- und Kommunal-Steuern für das dritte Vierteljahr des Etatsjahres 1893/94 werden von Nr. 1—40 am Freitag, den 10., und von Nr. 41—59 am Sonnabend, den 11. d. Mts., Nachmittags von 2—5 Uhr, im hiesigen alten Schulhause erhoben.

Pommerensdorf, 7. November 1893.

Bekanntmachung.

Bei der stattgehabten Ausloosung der für 1893 zu tilgenden Kreis-Chausseebau-Obligationen des Kreises Greifswald sind folgende Nummern gezogen worden:

1. und 2. Emission.
Littera A. 44, 67, 113, 162, 164, 165, 183, 188, 230, 232, 388 über je 600 Mark.
Littera B. 86, 87 über je 300 Mark.

3. Emission.
Littera A. 4, 7, 34 über je 600 Mark.

4. Emission.
Littera B. 58, 63, 110, 228, 271, 277 über je 600 Mark.
Littera C. 90, 133 über je 300 Mark.

5. Emission.
Littera A. 36, 55, 84, 110 über je 1000 Mark.
Littera B. 52, 73 über je 500 Mark.
Littera C. 76 zu 200 Mark,

welche den Besitzern mit der Aufforderung gekündigt werden, den Kapitalbetrag vom 2. Januar 1894 ab gegen Rückgabe der Obligationen und der Zinskoupons der späteren Fälligkeits-Termine, sowie der Talons bei der Kreis-Kommunal-Kasse hierselbst in Empfang zu nehmen.

Von den in früheren Jahren ausgeloosten Obligationen sind noch nicht eingegangen:

4. Emission.
Littera B. 265 über 600 Mark.
Littera C. 200 über 300 Mark.

Die Inhaber derselben werden zur Vermeidung weiterer Zinsverluste zur schleunigen Einlösung **wiederholt** aufgefordert.

Greifswald, den 7. Juni 1893.

Der Landrath.
Graf Behr.

Stettiner Handwerker-Verein.

Heute Abend 8 Uhr im Vereinslokal Gr. Ritterstr. 7:

Vortrag
des Herrn Dr. Pilz.

Nichtmitgliedern und Damen ist der Zutritt gestattet.

Der Vorstand.

Stettiner Krieger-Verein.

Am 6. d. Mts. starb die Frau unseres Kassenführers, Kameraden **F. Glamm.** Die Beerdigung findet am Freitag, den 10. d. M., Nachm. 1½ Uhr, vom Trauerhause, Bugenhagenstraße 16, aus statt. Um rege Betheiligung an der Leichenfolge bittet

der Vorstand.

Ortskrankenkasse VII.

Hiermit laden wir die in der **General-Versammlung vom 18. 4. 93** gewählten Herren **Vertreter der Arbeitgeber und Arbeitnehmer** zu der am **Freitag, den 17. d. Mts.,** Abends 9 Uhr, im Restaurant **Hoppe, Breitestr. 7,** stattfindenden

Zweiten ordentlichen General-Versammlung

ergebenst ein.

Tagesordnung:
Ersatz- resp. Neuwahlen zum Vorstande.
Wahl der Rechnungs-Abnahme-Commission.

Der Vorstand.
Max Gubbe.

Kirchliches.

Schloßkirche:
Donnerstag Abend 8 Uhr Abendandacht in der Sakristei: Herr Prediger Katter.

Schiffbaulastadie 10, 1 Tr.:
Donnerstag Abend 8 Uhr Bibelstunde: Herr Stadtmissionar Claus.

Zahn-Atelier von R. Frischer befindet sich jetzt **Obere Breitestraße 63, I.**

Mein Zahn-Atelier befindet sich jetzt Schulzenstraße 33/34, 1 Tr.

E. Kalinke.

Patente

besorgen **J. Brandt G. & W. v. Nawrocki,**
Berlin W., Friedrichstrasse 87.

Ev. Traktatverein.

Nächsten Sonntag, Abends 6½ Uhr, findet, so Gott will, im Saale am Westendsee ein **Theeabend** unseres Vereins statt. Die Mitglieder desselben und alle Freunde der christlichen Gemeinschaft werden dazu hierdurch eingeladen. Ansprachen werden gütigst halten: Herr Konsistorialrath **Gräber** und die Herren Pastoren **Hoffmann** aus Tabor und **Schröder** aus Warsow.

Verein ehem. Otto-Schüler.

Morgen Freitag, Abends 8½ Uhr, im **Kaiseradler:**

Herren-Abend.

NB. Heute Abend **General-Probe** im Restaurant **Bruckner.** Alle Sänger. **Der Vorstand.**

Schneider-Innung zu Grabow a. O.

Da unser Kollege **A. Bublitz** am 7. November gestorben ist, findet die Beerdigung am Freitag, den 10. d. M., Nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause, Grünhof, Heinrichstraße 8, aus statt. Die Fahne wird vom Obermeister **Th. Müller**, Grabow, Burgstraße 10, um 2½ Uhr abgeholt. Um zahlreiche Betheiligung wird gebeten. **Der Vorstand.**

Patriotischer Schützen-Verein Pommerensdorf.

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, die Mitglieder von dem Ableben des Kameraden **Sinke** in Kenntniß zu setzen.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 10. d. M., Nachmittags 3 Uhr, statt.

Die Kameraden treten in Uniform um 2 Uhr im Vereinslokal an. **Der Vorstand.**

Herzliche Weihnachts-Bitte.

Für die Bredower Armen werden Gaben für ein Weihnachtsbescheerung erbeten und solche in Empfang genommen bei

a. der Geschäftsstelle dieses Blattes, Kirchpl. 3,
b. dem Gemeindevorsteher **Netzel** in Bredow,
c. dem Pastor **Deicke** in Bredow,
d. der Gemeindeschwester **Minna** in Bredow.

Haussammlungen durch die Gemeindeschwester sollen in diesem Jahre nicht vorgenommen werden.

Nächste Ziehung: Berlin.
Rothe ✚ Lotterie 16870 Geldgewinne.
Hauptgewinn 100 000 ℳ, 50 000 ℳ baar.
1/1 ℳ 3, Anth. 1/2 ℳ 1,60, 10/2 ℳ 15, 1/4 ℳ 1, 10/4 ℳ 9.
Liste und Porto 30 ₰.
Leo Joseph, Bankgeschäft, Berlin W., Potsdamerstraße 71.

Nächste Ziehung

20. November 1893.

Laut Reichsgesetz vom 8. Juni 1871 im ganzen deutschen Reiche gesetzlich zu spielen erlaubte

Stadt Barletta Loose,

Haupttreffer steigend bis 2 Millionen, 1 Million, 500 000, 400 000, 200 000, 100 000, 50 000, 30 000, 25 000, 20 000, 10 000, 5000, 2000, 1000 Frs. u. s. w.

Jedes Loos gewinnt.

Die Monats-Einlage beträgt auf

ein ganzes Loos 4 Mark

mit sofortigem Gewinn-Anrecht.

Vorangegangene Ziehungen werden nicht nachbezahlt. Näheres besagen die Prospekte, welche ich gratis und franko verschicke.

Staatsloose-Handlung und Lotteriegeschäft von **P. Andreas, Düsseldorf a. Rhein.**

Versicherungs-Gesellschaft „Thuringia" in Erfurt.

Gesammtvermögen ℳ 43 421 482.

In empfehlende Erinnerung bringen wir:

1. unsere **Lebensbranche** zum Abschluß von Versicherungen **mit und ohne Antheil am Gewinn, Aussteuer- und Militairdienstversicherungen u. s. w. und solche gegen Unfälle auf Reisen u. gegen Unfälle aller Art.**
2. unsere **Feuerbranche** zum Abschluß von **Mobiliar- und Immobiliarversicherungen.** Die Prämien sind mäßig und fest ohne Nachschußverbindlichkeit.

Nähere Auskunft ertheilen gern die Agenten:
Herren **B. Th. Rüchel & Co.,** Frauenstr. Nr. 34,
" **Gustav Toepfer,** Kohlmarkt Nr. 12/13,
die General-Agentur Pölitzerstr. Nr. 87.



Stettiner Stahlquelle

befreit von jeder inneren Verfettung und Verschleimung.

Die Jahresprogramme für

Carl Stangen's Reise-Unternehmungen

sind erschienen und werden auf Verlangen **gratis** ausgegeben; dieselben umfassen alle für das Jahr 1894 geplanten

Gesellschaftsreisen

nach allen Theilen des **Orients,** nach **Bosnien, Italien, Tunis** und **Algier, Spanien, Frankreich, Belgien, Holland, England, Schottland, Dänemark, Schweden, Norwegen, Russland, Indien,** sowie eine **Reise um die Erde** (**Amerika, Japan, China, Java, Indien** und **Aegypten**).

Ebenso ist für unseren Verkauf von

Fahrscheinheften für **Allein-Reisende**

für **Eisenbahnen** und **Dampfschiffe**

nach **Oesterreich, Ungarn, Rumänien, Bulgarien, Italien, Frankreich, Belgien, Dänemark, Schweden, Norwegen,** sowie nach allen Theilen des **Orients,** nach **Indien, Ostasien, Australien** und **Amerika** ein neues vervollständigtes Verzeichniß erschienen und wird ebenfalls auf Verlangen **gratis** ausgegeben.

Carl Stangen's Reise-Bureau, Berlin W., Mohrenstrasse 10.

☞ Um Verwechselungen und Täuschungen vorzubeugen, bitten wir auf obige, seit mehr als 25 Jahren bestehende Firma genau zu achten. Wir bemerken ausdrücklich, daß wir mit neu auftauchenden, ähnlich lautenden Firmen und Berliner Vertretern englischer Reise-Unternehmungen keine Beziehungen haben.

Carl Stangen. Ernst Stangen. Louis Stangen.

(Gegründet) (1696). **Fürstliche Brauerei Köstritz.** (Gegründet) (1696).



Höchste Auszeichnungen für Malz-Gesundheitsbiere auf den Internationalen Ausstellungen Leipzig 1892

☞ Köstritzer Schwarzbier. ☜

Dieses altberühmte Bier, welches infolge seines großen Malz- und Würze-Extraktes und geringen Alkoholes besonders Kindern, Blutarmen, Wöchnerinnen, nährenden Müttern und Rekonvaleszenten jeder Art von hohen medizinischen Autoritäten empfohlen wird, ist zu haben in Stettin bei **F. W. Asendorpf,** Gr. Wollweberstr. 40, **Krause,** Königstr. 1.

Stettin-Kopenhagen.

Postdampfer „Titania", Kapitän Ziemke.
Von **Stettin** jeden Sonnabend 1 Uhr Nachm.
Von **Kopenhagen** jeden Mittwoch 3 Uhr Nachm.
I. Kajüte ℳ 18, II. Kajüte ℳ 10,50, Deck ℳ 6.
Hin- und Rückfahrkarten zu ermäßigten Preisen an Bord der „Titania". **Rundreise-Fahrkarten** (45 Tage gültig) im Anschluß an den Vereins-Rundreise-Verkehr bei den Fahrkarten-Ausgabestellen der Eisenbahnstationen erhältlich.

Rud. Christ. Gribel.

☞ Gründlicher Klavierunterricht wird billig ertheilt Falkenwalderstr. 106, part. links.

Für Bäcker.

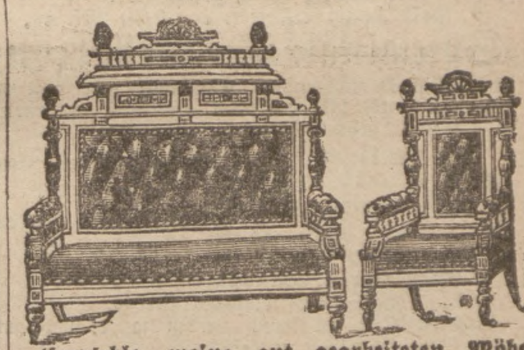
Donnerstag, den 9. d. M., Vorm. 10 Uhr, soll Wallstraße 30, Hof links, eine kleine Parthie 1892er Rosinen meistbietend für auswärtige Rechnung verkauft werden.

Das **Manuscript zum Wohnungsanzeiger 1894,** „alphabetisches Namenverzeichniß", liegt am

9., 10. und 11. November

zur Controlle und eventuellen Berichtigung bei mir aus. Ich bitte namentlich Diejenigen, die ihre Wohnung und Firmen gegen das Vorjahr geändert haben, hiervon im eigenen Interesse Gebrauch zu machen. Auftrag zum Fettdruck der Firmen in diesem Theil, sowie Inserate im Anhange können nur bis zum 11. November Berücksichtigung finden.

Friedr. Nagel
(Paul Niekammer),
☞ **Kleine Domstraße 7.** ☜



Empfehle meine gut gearbeiteten Möbel Spiegel und Polsterwaaren in feiner und einfacher Ausführung. Ganze Ausstattungen in jeder Holzart. Des Ladens wegen keine höheren Preise, sondern 5 Prozent billiger wie jede Konkurrenz. Eigene Werkstatt im Hause.

Carl Hansen, Frauenstr. 23.

Fein gem. Zucker	a Pfd.	30 Pfg.,
grobkörnigen "	" "	32 "
Würfelzucker	" "	35 "
Zucker in Broden	" "	34 "

Frisch gebrannte Kaffee's,
besonders preiswerth a Pfd. 1,40 u. 1,60 ℳ

Thee's in allen Preislagen.
Grusthee a Pfd. 2 ℳ
Rum, die Flasche von 1 ℳ an aufwärts.
☞ ff. Cognac, Arrac, ff. Liqueure. ☜
Echte Teltower Rüben a Pfd. 15 Pfg.
ff. **Rübenkreude** a Pfd. 10 Pfg.

empfiehlt

Herm. Schmidt,
Neue Königstr. 3, Bollwerk.

Abreißkalender

a 10 ₰. empfiehlt

R. Grassmann.

Wiener Zuckernüsse

in bekannter Güte, täglich frisch, empfiehlt

J. Wasse, Mönchenstr. 38.

Pfeffernüsse,

täglich frisch, empfiehlt

J. Wasse, Mönchenstr. 38.

Wat is denn nu? 1 Wäschekasten, 1 Handwagen, 1 Holzschneidebank sehr billig zu verkaufen.

A. Kiwitt, Heinrichstr. 1, 2 Tr.

Wilh[illegible]str. 20

2 Stuben [illegible]haus 3 Tr., zum 1. Dezem[illegible] [ver]miethen.

Frie[illegible]richstr. 9, Hh. p.,

eine bequeme geräumige Wohnung von Stube, Kammer, Küche zu vermiethen.

Näheres Kirchplatz 3, 1 Tr.



Puppenperrücken,

frisierbar, Uhrketten, Flechten, Puffen, Scheitel, Herren- u. Damenperrücken, Armbänder, Halsketten, Broschen, Ringe werden sauber und haltbar angefertigt in der Haarhandlung und Fabrik künstlicher Haararbeiten von

Paul Werner, Neuer Markt 1, beim eisernen Gitter.

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.

Geboren: Ein Sohn: Herrn Dr. Schlegel [Stettin]. — Eine Tochter: Herrn Aug. Harks [Stralsund]. — Herrn Gustav Ohlmann [Stralsund].

Verlobt: Frl. Hedwig Reclam mit Herrn Hans Köppe [Neustettin-Naumburg a. S.]. — Frl. Emma Steier mit Herrn Johann Ahrens [Lüdershagen-Vorbein]. — Frl. Meta Beuster mit Herrn Joh. Holm [Grabow a. O.].

Gestorben: Frau Wwe. Fürstenberg [Stralsund]. — Herr C. Rust [Splietsdorf]. — Herr J. H. Schütze [Wolgast]. — Herr Hermann Ahrens [Greifswald]. — Herr Franz Tampe [Stolp] — Herr Emil Jahn [Stargard]. — Herr Leopold Ewald [Stettin].

Herzliche Bitte!

Eine brave Artisten-Familie mit 3 Kindern ist durch das Ausfallen des Jahrmarktes in bittere Noth gerathen und bittet edle Menschenfreunde, ihr zur Weiterreise einige Gaben zukommen zu lassen. Die Expedition dieses Blattes ist gern bereit, freundliche Beiträge entgegenzunehmen.

Gewinn-Liste
der 189. Königl. Preuß. Klassen-Lotterie vom 8. November 1893.

Die Nummern, bei denen nichts bemerkt ist, erhielten den Gewinn von 210 Mark.
(Ohne Garantie.)

A. Vormittags-Ziehung.

99 (300) 266 342 86 453 516 71 643 57 726 (1500) 71 834 1098 588 2046 599 834 53 (1500) 3171 249 369 400 10 573 4175 213 83 324 528 954 5030 142 202 93 345 508 32 83 702 50 829 (500) 6131 61 94 319 88 (3000) 550 7014 69 (500) 332 58 592 672 8009 97 115 98 310 40 416 535 756 870 9011 (1500) 449 5[illegible]4 7 83 854 96

10088 141 93 235 499 581 729 45 65 11104 380 92 409 606 26 58 68 885 903 47 12500 7[illegible]5 816 58 13171 263 487 516 74 (500) 14264 385 676 755 867 917 15352 59 492 608 711 31 868 16123 345 71 425 624 35 714 79 929 17154 62 278 423 516 83 720 55 99 900 18072 88 111 59 (3000) 60 307 9 35 58 474 (1500) 868 910 19137 95 364 99 464 703 910 17

20234 77 83 88 462 512 612 95 802 83 21333 51 420 45 80 930 22026 92 266 81 310 403 16 90 748 850 57 91 (1500) 95 23023 99 139 254 (3000) 384 422 56 586 95 625 70 (500) 717 32 899 902 3 24041 (3000) 64 136 46 247 (500) 359 63 487 606 18 48 68 72 810 25040 219 326 532 78 773 804 60 26455 879 27042 147 235 567 645 720 805 51 932 28062 224 85 316 29 59 616 33 714 65 824 934 29323 46 (3000) 407 65 524 743 976

30107 (300) 65 376 446 528 91 612 711 43 840 (300) 41 31004 99 128 204 44 55 347 459 711 77 864 32136 280 316 47 (300) 761 (1500) 882 918 33057 307 61 569 827 33 61 913 34133 66 96 315 444 587 682 777 870 907 94 35333 642 79 741 888 (3000) 36060 142 215 72 367 413 56 879 984 37002 35 69 177 496 760 803 915 (1500) 38079 320 435 521 45 89 679 805 14 39106 (3000) 95 224 77 309 52 67 795 835

40324 452 506 19 81 615 808 60 937 41078 82 219 456 83 684 998 42188 278 709 43000 59 162 93 368 (3000) 457 524 624 (300) 98 (3000) 44151 98 544 720 918 75 45022 186 99 250 314 29 500 29 37 695 753 877 46000 24 37 232 337 574 679 943 47185 352 (1500) 75 801 954 48086 124 216 81 341 94 638 81 895 923 51 49105 325 65 545 80 (500) 680 863 980

50028 209 24 306 87 533 74 76 98 748 819 51428 67 98 630 36 765 67 806 911 52054 (500) 319 (3000) 86 431 (500) 501 756 858 64 901 53024 164 238 (3000) 355 480 847 96 54058 387 410 15 64 501 690 759 973 74 55095 (1500) 226 69 87 574 722 35 904 65 85 56074 133 62 340 455 521 31 (3000) 63 (300) 613 29 48 746 835 43 912 33 75 57176 318 474 94 (15000) 579 640 (1500) 713 31 (300) 93 (300) 807 72 58319 550 601 24 781 824 25 33 59084 93 (500) 176 204 327 63 717 883

60025 (3000) 34 308 28 505 23 61129 66 463 (500) 633 62025 147 92 424 (3000) 89 833 63014 116 343 434 551 57 717 957 64014 169 234 36 343 529 47 52 751 65009 97 118 217 (1500) 444 537 625 82 932 77 66267 325 46 94 408 99 656 67367 817 20 68367 73 85 684 793 908 25 69016 37 108 55 238 320 550 641 47 865 70 961

70055 235 99 450 (300) 511 14 617 764 71 71080 509 (300) 79 90 640 60 803 931 78 (500) 72115 50 605 53 994 73032 177 326 432 59 524 616 716 839 939 45 74005 396 (500) 401 40 550 89 645 713 968 75000 51 274 75 380 498 540 744 946 47 76124 257 378 464 546 79 613 41 (1500) 754 77493 526 36 609 (3000) 88 706 23 821 972 (300) 85 78024 329 474 (300) 537 86 614 703 8 38 825 56 936 (300) 48 79301 5 572 627 901 17 39 51

80114 55 624 823 64 81435 618 947 57 82128 95 (300) 326 68 425 594 883 926 83113 48 216 73 78 303 26 67 698 931 33 84220 447 60 98 558 (1500) 72 696 949 85211 502 (300) 507 608 820 23 34 64 86010 57 191 415 96 560 75 (3000) 601 980 (300) 87172 86 205 16 67 80 345 55 623 870 91 976 88027 95 118 271 (1500) 310 95 522 619 862 (3000) 953 89208 376 423 40 906 31 58

90041 280 322 558 61 707 837 91173 506 659 773 (500) 995 92066 102 366 463 540 648 49 815 88 (3000) 973 93030 164 236 67 439 522 91 699 706 27 832 94007 74 125 231 566 95049 75 336 408 (500) 84 513 40 63 (500) 624 836 58 96007 81 395 (500) 410 52 (300) 645 54 795 810 97404 737 913 98069 301 8 64 411 (3000) 27 569 679 (1500) 718 99002 28 35 82 196 98 205 15 417 727 29 46 936

100027 54 (300) 247 707 44 907 101053 59 174 77 407 47 87 (500) 669 705 (3000) 969 102026 76 116 20 270 390 591 692 767 73 103016 71 (1500) 188 607 873 104261 553 638 81 786 96 801 23 (3000) 24 71 105159 87 231 (1500) 340 791 877 915 106089 450 648 708 64 83 873 107142 690 939 (500) 108017 212 36 46 413 60 69 551 612 960 86 109178 271 369 699 744

110397 500 85 40 643 872 936 111040 87 322 69 626 911 112106 242 62 303 400 (500) 65 (500) 651 (1500) 741 964 113050 94 171 (3000) 276 333 52 626 (500) 58 (1500) 821 (300) 61 92 946 114090 125 208 446 (500) 54 513 854 115002 269 303 49 418 658 (500) 60 845 116253 87 352 406 573 602 12 (3000) 13 71 702 36 925 95 117193 250 413 57 631 81 758 837 62 72 917 99 118011 111 63 201 5 (1500) 55 (1500) 74 (3000) 379 606 720 826 119005 21 33 136 251 78 412 89 697 778 95 941

120105 20 240 316 613 29 51 854 57 992 121253 402 546 739 802 62 936 122028 (3000) 114 29 90 245 63 469 539 (500) 687 773 87 905 28 75 123099 171 211 392 678 702 907 124062 399 530 45 614 55 713 38 72 802 75 921 (1500) 125020 (1500) 84 97 99 103 208 397 406 87 778 (300) 850 126273 513 728 99 805 127034 59 208 92 382 760 833 54 912 46 128224 37 313 407 550 90 607 713 62 946 68 129077 114 (300) 32 89 (1500) 229 316 27 449 579 634 40 53 93 721 823 (500) 62

130041 76 114 255 535 622 899 131057 89 239 42 76 304 411 88 663 (1500) 88 842 45 86 132003 (3000) 29 327 484 (300) 543 702 95 828 38 965 133101 52 306 76 403 72 134071 77 453 574 633 76 92 753 59 811 949 135137 74 202 334 424 695 719 (3000) 816 136131 221 344 78 627 88 (1500) 728 (3000) 30 822 84 137015 77 117 44 88 253 79 309 443 522 29 56 61 138176 79 289 353 517 20 790 836 (3000) 70 946 139014 15 334 416 42 62 656 924 39 77

140101 17 525 780 141216 422 87 561 90 606 93 702 902 24 25 35 87 (3000) 142520 624 52 (1500) 902 143054 79 283 93 (1500) 387 402 39 43 65 582 762 (300) 144024 100 9 87 395 457 502 630 (500) 51 64 832 145033 181 240 339 661 84 94 753 971 85 146183 (500) 235 37 327 735 816 22 907 147024 90 292 (500) 468 527 739 (1500) 973 148534 614 34 70 833 51 58 (300) 149134 433 44 50 68 706 889 918

150023 156 481 915 151028 (500) 111 29 207 379 427 37 541 (500) 603 737 39 894 (3000) 152019 343 454 588 (1500) 683 735 54 153028 (10000) 362 407 38 555 60 775 (1500) 852 154080 85 209 71 713 155027 41 100 72 248 505 63 94 433 642 156346 83 420 618 721 905 43 65 98 157114 17 281 509 16 (3000) 594 667 88 750 75 841 158130 73 291 348 600 765 90 95 827 159031 41 178 (15000) 237 365 435 55 534 756 989 (3000)

160048 212 35 67 74 90 96 346 435 585 782 836 993 161149 250 77 356 470 682 880 913 162013 91 163 488 92 (3000) 566 806 65 (300) 943 163014 43 111 315 27 564 91 335 53 805 (500) 977 164299 358 524 165031 323 918 76 166018 35 179 93 280 84 319 484 503 23 37 59 (1500) 86 636 48 726 816 81 83 167158 384 85 450 66 (1500) 765 73 979 168130 546 57 75 608 (500) 772 366 76 169178 92 227 301 426 (300) 585 684 720 (500) 61 846 63 85 (300) 934 93

170143 241 349 900 3 171035 41 216 306 8 68 76 414 52 62 514 43 89 (500) 625 771 98 869 (3000) 172020 80 (1500) 426 958 91 (300) 173085 349 432 918 74 94 174000 80 184 236 331 807 14 60 903 175141 206 47 497 508 55 618 717 77 826 64 84 176035 53 235 (500) 377 537 (1500) 92 (1500) 630 774 177167 257 420 519 (3000) 96 99 705 26 858 59 178107 (500) 73 416 (3000) 606 94 836 988 (300) 179036 42 232 42 67 559 648 959 63 78

180159 73 201 15 387 422 535 64 730 (500) 57 981 181212 69 94 370 479 602 752 851 182093 193 204 7 54 335 442 (3000) 75 (3000) 561 82 769 819 183066 119 295 616 767 856 184051 (3000) 126 58 70 201 3 50 301 5 416 647 760 816 95 934 58 185035 142 413 41 64 75 511 91 (500) 665 725 850 905 81 186096 219 53 413 40 97 548 708 22 62 (300) 71 800 35 992 187096 113 25 422 39 591 624 75 762 90 822 89 188010 29 124 56 253 85 (3000) 94 428 (3000) 82 525 62 662 (5000) 793 189020 101 221 (1500) 73 368 76 443 78 716 86 (300) 958

190242 324 38 43 (3000) 400 581 709 39 191025 161 222 37 98 315 467 852 192121 206 9 330 701 20 26 815 960 68 193017 69 174 77 238 410 14 574 642 736 974 194079 378 420 754 88 195101 9 52 405 642 49 761 69 196184 205 66 502 688 801 72 948 97 197055 81 252 357 90 575 623 40 817 917 198094 115 54 259 446 54 92 652 751 849 948 199210 87 329 496 504 673 (300) 810 13 58

200089 296 417 733 852 201007 35 38 93 173 82 232 49 410 522 (300) 709 825 54 75 939 202076 107 417 748 920 203037 99 213 28 37 310 85 668 (1500) 902 204157 66 324 486 (3000) 546 668 784 818 205128 301 26 53 697 824 206104 50 (1500) 204 (1500) 20 37 64 95 336 539 44 90 688 95 912 57 207039 118 206 351 407 593 208117 43 329 460 (300) 500 807 969 (1500) 79 209100 565 67 728 888

210129 (500) 70 71 210 621 (300) 951 73 211158 214 56 626 (3000) 761 828 (1500) 32 40 (300) 70 84 951 212032 (3000) 222 311 69 803 17 24 951 213102 201 3 82 378 84 462 576 641 719 51 56 78 902 214206 349 79 451 697 931 215012 48 81 111 (300) 236 (3000) 448 82 544 649 77 719 94 938 216263 370 421 691 705 (300) 828 908 (3000) 69 (1500) 88 217056 63 225 75 377 425 76 571 646 899 (1500) 912 218276 382 420 86 730 813 60 (3000) 99 219084 299 96 336 412 78 649 74 779 915

220168 245 346 592 717 86 873 221060 123 234 420 52 894 946 222064 74 80 95 318 411 821 93 912 223026 101 41 216 401 13 95 568 697 898 224044 227 32 36 337 70 931 225451 (500) 573 (1500)

B. Nachmittags-Ziehung.

339 435 542 751 94 1436 41 (3000) 54 730 88 2126 (500) 84 99 326 403 25 520 (1500) 821 953 3010 80 381 499 521 4241 77 395 453 537 735 8 0 5026 81 147 (500) 91 249 319 47 517 23 698 894 6082 217 71 321 518 606 17 87 7008 226 57 320 83 486 87 522 603 710 809 36 40 68 8001 62 183 221 59 306 532 714 (500) 16 73 814 940 9055 92 181 91 484 940 942

10229 384 450 628 993 11101 (3000) 14 244 63 (3000) 400 46 78 677 739 908 12133 234 395 435 540 677 723 908 13025 132 203 442 53 556 652 71 725 56 844 986 14073 135 286 492 503 20 21 602 (500) 91 747 907 16 94 15210 50 398 458 509 749 16068 73 110 47 238 310 (300) 84 493 503 602 701 74 806 92 17267 302 (1500) 49 427 502 95 (1500) 18007 (500) 50 154 289 491 522 674 768 80 881 19092 (500) 113 254 330 422 53 530 607 78 98 811 29 960 89

20005 71 190 219 300 74 476 530 (1500) 68 689 770 21222 450 (500) 672 77 727 816 87 995 22030 (1500) 49 141 70 203 9 78 468 (500) 559 23232 403 648 (3000) 700 24042 (3000) 111 64 98 424 508 18 29 61 (300) 194 706 18 (500) 988 25333 72 579 (5000) 612 745 861 956 26053 230 75 636 91 735 69 857 934 (3000) 46 82 96 27136 205 55 472 642 60 987 28052 208 98 483 91 653 60 712 76 828 88 (300) 29009 169 231 32 33 46 54 505 649 910

30031 190 264 334 489 649 (300) 755 842 77 (500) 975 (3000) 31929 308 91 479 32128 73 76 277 465 87 613 26 (1500) 53 759 835 996 33000 103 (500) 221 93 446 580 (300) 631 34013 164 260 (500) 96 410 56 74 922 35114 223 (500) 448 68 94 672 752 850 62 36110 12 25 320 575 682 715 46 79 37016 50 65 179 91 245 385 432 554 769 85 (1500) 846 88 91 990 38442 52 (3000) 528 95 622 65 67 924 39130 280 426 599 616 25 794 (3000) 932

40017 137 66 68 70 234 61 503 78 (1500) 98 617 714 19 67 41111 258 853 57 469 711 803 945 58 42054 239 97 300 (300) 42 529 85 615 43338 532 634 48 88 864 907 93 44016 331 498 742 45636 46029 91 130 416 44 61 501 23 24 85 808 43 902 47046 282 329 424 528 50 636 (3000) 39 753 898 48042 110 355 470 549 651 891 49157 406 10 25 66 512 69 744 65 805 999 (500)

50032 86 179 333 80 569 613 831 83 946 51040 187 210 313 48 (3000) 170 85 793 917 31 52337 70 591 722 66 824 978 (300) 53143 87 235 84 305 56 422 61 983 (500) 984 54280 376 594 714 820 914 63 55076 173 294 56213 472 527 86 983 (500) 93 57003 118 61 212 438 575 628 740 47 820 28 910 31 (300) 76 58035 64 (500) 95 260 89 387 83 452 507 53 643 745 814 59305 740 96 841 77

60154 94 56 239 427 77 530 80 81 659 983 61059 160 (3000) 212 76 342 48 83 485 548 791 94 814 27 38 91 971 72 62048 92 132 61 93 232 (300) 434 81 356 770 86 949 63257 532 609 824 (300) 32 69 954 64048 137 240 432 570 649 722 89 842 75 962 (3000) 65087 223 48 411 86 59 (300) 78 87 594 619 85 939 46 66030 133 201 328 501 39 49 675 830 67021 55 171 343 84 453 503 627 753 85 815 68001 143 200 725 66 875 946 56 69175 (500) 281 37 74 344 406 29 537 89 616 977

70011 (1500) 33 100 321 (300) 47 (500) 84 615 (500) 46 788 (3000) 839 (500) 71028 81 122 38 222 362 94 493 549 770 812 20 933 72120 37 218 99 412 26 51 53 577 678 95 871 85 73132 236 349 568 (1500) 617 953 (500) 74009 230 317 512 76 738 75070 141 225 389 630 872 91 906 76020 222 313 596 629 878 83 961 77187 (3000) 269 389 433 571 727 40 839 66 (3000) 981 (3000) 78039 130 69 206 57 77 865 79 982 79209 77 302 6 437

80105 96 (1500) 322 491 504 629 822 989 81039 345 85 91 433 564 (500) 784 (3000) 977 82163 412 76 644 784 (300) 917 98 83037 221 43 53 96 470 846 57 (3000) 67 74 996 84104 39 421 837 85027 116 220 99 386 469 730 850 86023 206 79 309 (300) 48 448 615 530 (3000) 65 87115 217 20 77 (3000) 78 (3000) 81 411 31 96 589 687 880 88016 243 308 68 402 81 85 88 691 89085 88 143 57 224 (300) 27 94 426 71 513 76 8 605 817

90137 87 212 86 355 496 (500) 506 91058 105 433 696 851 915 79 92177 218 31 378 412 548 61 (1500) 708 12 63 986 93001 191 272 309 (500) 526 830 972 94088 133 35 96 316 (500) 26 530 914 25 95150 (500) 600 (1500) 30 58 (300) 71 753 98 96292 341 71 405 82 532 87 713 46 (300) 82 828 97136 86 352 624 71 701 8 28 47 86 923 69 75 93 (300) 98157 61 (1500) 246 387 488 518 836 925 99057 175 201 430 519 635 (300) 99 (300) 861 (1500)

100099 134 91 215 699 703 53 101036 55 189 318 28 470 96 (3000) 557 627 737 908 102189 262 457 890 103120 373 660 96 859 104095 326 (3000) 636 782 829 44 923 54 63 105054 100 66 (500) 212 45 423 675 783 918 106227 94 351 79 540 107050 281 (3000) 88 335 607 37 730 (500) 46 48 108001 59 77 81 188 298 317 15 420 521 788 821 109072 646 728 38 829 54 918

110125 27 75 (300) 264 72 310 569 78 (500) 604 767 869 913 65 111230 42 61 334 421 (1500) 561 634 777 836 50 81 112393 434 (1500) 51 715 71 931 56 113181 236 472 568 870 966 114155 289 315 (300) 434 781 847 79 947 54 115014 51 63 88 377 116241 69 80 657 935 55 61 117113 220 (300) 32 495 822 914 86 96 118106 419 535 899 940 119309 48 406 536 97 790 874 (300)

120007 52 92 235 571 610 934 121011 (500) 117 223 309 627 57 730 32 122054 98 (1500) 109 26 67 99 204 51 311 493 722 64 830 951 123031 402 78 (5000) 690 807 41 42 928 124208 (3000) 342 544 125047 216 335 434 (3000) 562 717 19 23 62 126088 226 477 526 670 738 50 814 99 127399 718 52 128002 132 (300) 45 52 67 98 383 426 530 96 618 49 88 721 971 74 129044 642

130003 11 81 (300) 259 319 401 555 684 920 55 131141 79 358 (5000) 544 132059 137 55 218 (500) 411 542 73 (3000) 616 55 99 751 133022 104 32 95 415 67 633 728 54 907 134024 (300) 52 56 514 673 75 806 (1500) 996 135099 135 54 204 332 (300) 39 423 98 624 740 44 965 89 136119 35 421 (300) 64 586 (300) 614 770 96 919 50 137259 99 409 13 72 80 (1500) 809 83 (500) 949 138067 74 308 36 427 586 633 774 832 957 66 139130 369 630 780 872 996

140120 457 713 824 905 61 141066 67 98 144 320 83 430 34 80 605 767 821 142004 57 (300) 66 98 356 568 604 30 715 (300) 27 34 68 143285 314 503 674 924 86 144101 19 325 536 94 625 (3000) 34 (1500) 888 905 6 145158 (3000) 84 [illegible]